

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament

Herausgeber / Editor
Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber / Associate Editors
Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)
Hans-Josef Klauck (Chicago, IL) · Tobias Nicklas (Regensburg)
J. Ross Wagner (Durham, NC)

364



L'adversaire de Dieu / Der Widersacher Gottes

6. Symposium
Strasbourg, Tübingen, Uppsala
27.–29. Juni 2013 in Tübingen

Herausgegeben von
Michael Tilly, Matthias Morgenstern
und Volker Henning Drecoll

unter Mitarbeit von
Hendrik Stoppel

Mohr Siebeck

Michael Tilly, geboren 1963; Studium der Ev. Theologie; 1993 Promotion; 2001 Habilitation; Research Associate of Department of New Testament Studies, University of Pretoria (South Africa) und Professor für Neues Testament und Antikes Judentum an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen.

Matthias Morgenstern, geboren 1959; Studium der Ev. Theologie und der Judaistik; 1995 Promotion; 2000 Habilitation; apl. Professor am Seminar für Religionswissenschaft und Judaistik/ Institutum Judaicum der Eberhard Karls Universität Tübingen, Evangelisch-Theologische Fakultät.

Volker Henning Drecoll, geboren 1968; Studium der Ev. Theologie in Münster; 1995 Promotion; 1998 Habilitation; Professor für Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Patristik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen und Ephorus des Evangelischen Stifts, Tübingen.

ISBN 978-3-16-154236-7

ISSN 0512-1604 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Stempel Garamond gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Vorwort

Vorstellungen von widergöttlichen Kräften sind religionsgeschichtlich weit verbreitet. Im Zusammenhang mit der biblischen Traditionsbildung lässt sich eine personalisierte Form dieser Vorstellungen nachweisen, die insbesondere auf *eine* besonders herausgehobene Gegengestalt konzentriert ist.. Dabei variieren durchaus Bezeichnungen und Zuordnungen, Beschreibungen und Motive. Das Motiv eines „Widersachers“ Gottes erweist sich dabei als Feld komplexer Rezeptionsprozesse, die mit innerbiblischen Fortschreibungs- und Auslegungsvorgängen verschränkt sind. Zugleich wird dieses Motiv in ganz unterschiedlichen Feldern religiöser Rede und theologischer Reflexion virulent: als Ausdruck der eigenen Situation, etwa der Bedrängung und Not und der damit verbundenen Annahme der Existenz und des Wirkens böser Mächte, ja eben des einen *Widersachers Gottes*, als Element theologischer Spekulation, die das Böse erklären und einordnen, deuten und verstehen will, als Mittel der Deutung der religiösen Situation des Volkes, der Glaubensgemeinschaft oder der Kirche, oder aber als Mittel der Geschichtsdeutung, das den Opponenten Gottes in historisch-politischen Größen wirksam sieht.

Auch wenn Aspekte des Themas in den vergangenen Jahren in der Forschung bereits punktuell Aufmerksamkeit gefunden haben¹, hat ein Symposium in Tübingen am 27.–29. Juni 2013 noch einmal wichtige neue Ergebnisse präsentieren können. Diese Tagung setzte die bereits 1990 begonnene, fruchtbare Zusammenarbeit der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen, der Teologiska faculteten der Uppsala Universitet und der Faculté de Théologie Protestante der Université de Strasbourg fort, deren Erträge in bislang fünf Tagungsbänden der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden².

¹ Vgl. z. B. M. Martinek, *Wie die Schlange zum Teufel wurde* (Studies in Oriental Religions 37), Wiesbaden 1996; J. W. van Henten, Art. Mastema, DDD (1999) 553 f.; I. Hoffmann, *The Destroyer and the Lamb* (WUNT II 203), Tübingen 2005; M. Karrer, *Der zweite Thessalonicherbrief und Gottes Widersacher*, HBT 29 (2007) 101–131; R. Stokes, *The Devil Made David to Do It*, JBL 128 (2009) 91–106; C. T. Pierce, *Satan and Related Figures*, in: J. J. Collins / D. C. Harlow (Hg.), *The Eerdmans Dictionary of Early Judaism*, Grand Rapids, MI 2010, 1196–1200; J. Doehhorn, *Beliar als Endtyrann in der Ascensio Isaiae*, in: J. Frey u. a. (Hg.), *Die Johannesapokalypse* (WUNT 287), Tübingen 2012, 293–315.

² M. Philonenko (Hg.), *Le Trône de Dieu / Der Thron Gottes*, 1. Symposium Strasbourg, Tübingen, Uppsala, 12.–13. September 1990 in Strasbourg (WUNT 69), Tübingen 1993; R. Kieffer / J. Bergman (Hg.), *La Main de Dieu / Die Hand Gottes*, 2. Symposium Strasbourg, Tübingen, Uppsala, 14.–17. September 1995 in Uppsala (WUNT 94), Tübingen 1997; M. Hengel /

Die hier vorgelegten Beiträge aus dieser Tagung reichen vom kulturellen Kontext des Alten und Neuen Testaments und der frühjüdischen Literatur sowie der Literatur der klassischen Antike (mit Bezug auf rituelle Praktiken im republikanischen Rom) bis zum Talmud und zu gnostischen und patristischen Texten und enden mit einem Beitrag über die Gestalt des Antichristen im filmischen Werk des dänischen Regisseurs und Drehbuchautors Lars von Trier, der in besonderer Weise deutlich macht, dass das Thema der Tagung nicht nur die vergangene Religionsgeschichte berührt, sondern im Hinblick religiöse Deutungsmuster in der Gegenwartskultur bleibend aktuell ist.

Im Alten Testament stellt sich im Zusammenhang der zunehmend profilierten Universalität und Exklusivität JHWHs die Frage nach der Relation zu widergöttlichen Phänomenen. Dabei tauchen durchaus dualistisch klingende Gegenüberstellungen auf, die – nach ersten Anklängen im Jesajabuch und den Psalmen (vgl. Ps. 8) – in der Weisheitsliteratur, dem jüdischen Schrifttum aus hellenistisch-römischer Zeit und insbesondere der Apokalyptik rezipiert und weiterentwickelt werden³. Die Vorstellung vom Widersacher Gottes als dem personalisierten, unter verschiedenen Namen (z. B. Satan, Belial, Mastema) auftretenden, feindlichen Prinzip gegen Gott und gegen das Gute begegnet in einem breiten Spektrum jüdischer Literatur aus der hellenistisch-römischen Epoche und wird auch in apokalyptisch orientierten Strömungen (etwa in den Trägerkreisen, die hinter den Texten aus Qumran stehen⁴) benutzt.

Es sind genau diese Traditionsbereiche, die im Neuen Testament in fast allen literarischen Schriften aufgegriffen werden. Diese breite Rezeption und Ausgestaltung beruht ganz wesentlich darauf, dass der christliche Osterglaube von Anfang an apokalyptische Kategorien und Bilder verwendet hat. Der „Widersacher Gottes“ erscheint hier – unter Aufnahme zahlreicher Mythologeme und Motive aus dem Traditionsinventar benachbarter Kulturen – geradezu als Personifikation aller moralischen Übel und repräsentiert in seinem Wollen und Handeln gleichermaßen die Bosheit und Feindschaft gegen Gott, gegen Christus und gegen die christliche Gemeinde.⁵ Er gilt verschiedenen früh-

S. Mittmann/A. M. Schwemer, *La Cité de Dieu/Die Stadt Gottes*, 3. Symposium Strasbourg, Tübingen, Uppsala, 19.–23. September 1998 in Tübingen (WUNT 129), Tübingen 2000; Ch. Grappe (Hg.), *Le Repas de Dieu/Das Mahl Gottes*. 4. Symposium Strasbourg, Tübingen, Uppsala, 11.–15. September 2002 in Strasbourg (WUNT 169), Tübingen 2004; A. Hultgard/S. Norin, *Le Jour de Dieu/Der Tag Gottes*, 5. Symposium Strasbourg, Tübingen, Uppsala, 11.–13. September 2006 in Uppsala (WUNT 245), Tübingen 2009.

³ Vgl. G. W. Lorein, *The Antichrist Theme in the Intertestamental Periods* (JSP.S 44), London 2003; L. T. Stuckenbruck, *The Origins of Evil in Jewish Apocalyptic Tradition*, in: Ders./C. Auffarth (Hg.), *The Fall of the Angels* (TBN 6), Leiden 2004, 111–115.

⁴ Vgl. D. Dimant, *Between Qumran Sectarian and Non-Sectarian Texts. The Case of Belial and Mastema*, in: A. D. Roitman u. a. (Hg.), *The Dead Sea Scrolls in Contemporary Culture*, Leiden/Boston, MA 2010, 235–256.

⁵ Vgl. F. W. Röcker, *Belial und Katechon* (WUNT II 262), Tübingen 2009.

christlichen Autoren und den sie umgebenden Gemeinden als die eigentliche Ursache ihrer (tatsächlichen oder subjektiv wahrgenommenen) umfassenden Gefährdung und insofern als eine bestimmende Größe ihrer perspektivischen Welt- und Existenzdeutung. Die Einbettung in die Dämonologie, die griechische Bezeichnung als διάβολος, die Kenntnis ritueller Mechanismen aus der Umwelt und die Weiterentwicklung alttestamentlicher bzw. altorientalischer Motive (vgl. die Tradition des Baal-zuvul/Βεελζεβούλ) greifen dabei Hand in Hand. Die Rede vom „Widersacher Gottes“ dient nicht nur der Bewältigung aktueller Bedrängungs- und Verfolgungserfahrungen von Christen durch die Völkerwelt, sondern auch der Deutung eines als verfehlt angesehenen Glaubens und Handelns bzw. des drohenden Abfall eines Teils der eigenen Gemeinde von Glaubensinhalten und Verhaltensweisen, die von den frühchristlichen Autoren als allgemein verbindlich erachtet wurden. Die weltdeutende Funktion dieser unterschiedlichen Motive, die sich aus der kritischen Relativierung der Gegenwartssituation speist, erklärt denn auch ihre je besondere Entfaltung – sei es im Markusevangelium, das Jesus als Sieger über den Satan zeigt, im lukanischen Doppelwerk, das mit Agrippa I. einen auf der historisch-politischen Bühne wirkenden „Gottesfeind“ präsentiert, im Johannesevangelium und schließlich in der Johannesapokalypse.⁶

Im Judentum des 2. und 3. Jh. scheint die Gestalt des Widersachers Gottes zunächst – im Gefolge der Halachisierung des frühen rabbinischen Judentums – zurückzutreten⁷. Umso auffälliger ist es, dass entsprechende Vorstellungen ab dem 4. Jh. erneut an Gewicht zunehmen und insbesondere auch im babylonischen Talmud auftauchen. Im Zusammenhang mit der äußerst vielschichtigen Diskussion über die Ursprünge der Kabbala⁸ wird neuerdings versucht, die seit Gershom Scholem üblich gewordene Trennung von Talmudwissenschaft und Kabbalaforschung⁹ aufzuheben und nach Vorstufen zoharitischer und anderer kabbalistischer Vorstellungen in der früheren rabbinischen Literatur zu fragen – eine Forschungsrichtung, die auch mit Blick auf die Traditionsgeschichte der „anderen Seite“ Gottes erfolversprechend sein könnte.¹⁰ Dem wäre ebenso

⁶ Vgl. J. Doehhorn, *Schriftgelehrte Prophetie. Der eschatologische Teufelsfall in ApcJoh 12 und seine Bedeutung für das Verständnis der Johannesoffenbarung* (WUNT 268), Tübingen 2010.

⁷ Vgl. G. Stemberger, Samael und Uzza, in: H. Lichtenberger / A. Lange / K. F. D. Römhald (Hg.), *Die Dämonen/Demons. Die Dämonologie der israelitisch-jüdischen und frühchristlichen Literatur im Kontext ihrer Umwelt*, Tübingen 2003, 636–659.

⁸ Vgl. P. Schäfer, *The Origins of Jewish Mysticism*, Tübingen 2009.

⁹ Vgl. J. Dan, Gershom Scholem – Mystiker oder Geschichtsschreiber des Mystischen, in: P. Schäfer / G. Smith (Hg.), *Gershom Scholem. Zwischen den Disziplinen*, Frankfurt 1995, 32–69, hier 42.

¹⁰ Vgl. M. Idel, *המחשבה הרעה של האל*, Tarbiz 5740 (1980) 356–364 und Ders. *לבעיית חקר* 72–55 עמ' 72–55; *מקורותיו של ספר הבהיר, מחקרי ירושלים במחשבת ישראל* 1 (תשמ"ז) חוברת ג-ד, עמ' 72–55; vgl. auch Ch. Mopsik, *Chemins de la cabale. Vingt-cinq études sur la mystique juive*, Paris / Tel Aviv 2004.

eigens nachzugehen wie der Entwicklung und Entfaltung des Motivs des Engelfalls ganz zu Beginn der Schöpfung, wie sie dann systematisch und wirkungsgeschichtlich erfolgreich bei Augustin, *De civitate dei* 11–14, entfaltet wird.¹¹ Eine besondere Rezeption erfährt die Gestalt in der Gnosis, wo durch mythologische Erzählungen die Zuordnung von Widersacher-Gestalten zu dem differenziert zu deutenden Göttlichen geleistet wird. Das Böse wird damit im Rahmen einer umfassenden Welt- und Gottesdeutung abgeleitet von überirdischem, vorzeitlichem Geschehen. Aufgrund eines „counter-readings“ der Urgeschichte wird der Sündenfall positiv umgedeutet und die Erschaffung der materiellen Welt (und teilweise des Menschen) abgewertet, wie sich dann auch an der Gestalt des Demiurgen zeigt. Diese Deutungslinie führt zu Dualismen, in denen Gegengestalten Gottes aufgebaut werden (etwa Jaldabaoth, Samael), und erfährt im Manichäismus den Ausbau zu einem grundsätzlichen Dualismus, der gerade die Rückführung des Widersachers auf Gott nicht mehr kennt. Die Benutzung des Motivs des Widersachers als Mittel der (apologetischen) Geschichtsdeutung findet bei Lactantius eine besondere Ausprägung¹² und geht in die Motiv- und Rezeptionsgeschichte der biblischen und zwischentestamentlichen Texte ein¹³.

Damit ist der Bogen benannt, in den sich die vorliegenden Beiträge in unterschiedlicher Weise einordnen. Der Hoffnung, dass sie die weiteren Forschungen zu diesem wichtigen Thema anregen oder befruchten, bleibt abschließend nur der Dank der Herausgeber hinzuzufügen. Als erster ist hier Dipl.-Theol. Hendrik Stoppel zu nennen, der sämtliche Beiträge akribisch bearbeitet und satzfertig gemacht hat. Für ihre andauernde Unterstützung zu danken ist den eifrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tübinger „Instituts für antikes Judentum und hellenistische Religionsgeschichte“, namentlich Frau Dipl.-Theol. Elisabeth Bittner, Frau Marietta Hämmerle, Herrn stud. theol. Matthias Kunsch, Frau stud. theol. Lea Schlenker, Herrn stud. theol. Pierre Schmid, Frau stud. theol. Rivka Schunk, Frau Dr. Julia Snyder und Herrn stud. theol. et phil. Felix Walz. Unser Dank gilt Prof. Dr. Jörg Frey, Prof. Dr. Markus Bockmuehl, Prof. Dr. James A. Kelhoffer, Prof. Dr. Hans-Josef Klauck und Prof. Dr. Tobias Nicklas als den Herausgebern der „Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament“ für ihre sofortige Bereitschaft, den vorliegenden Tagungsband in diese renommierte Reihe aufzunehmen, sowie Simon Schüz und Dr. Henning Ziebritzki vom Verlag Mohr Siebeck für die reibungslose Zusammenarbeit bei der Drucklegung. Ein besonderer Dank gebührt schließlich der Fritz Thyssen

¹¹ Vgl. J. den Boeft, Art. Daemon(es), *Augustinuslexikon* 2 (1996–2002) 213–222; C. Bianchi, *Diavolo e demoni nell'opera di Agostino di Ippona*, Siena 1982.

¹² E. Heck, *MH ΘEOMAXEIN oder Die Bestrafung des Gottesverächters*, Frankfurt 1987.

¹³ Vgl. J. Turmel, *Histoire du diable*, Paris 1931; J.B. Russell, *Satan: The Early Christian Tradition*, London 1981.

Stiftung und der Vereinigung der Freunde der Universität Tübingen (Universitätsbund) e.V. für die großzügige finanzielle Unterstützung sowohl der Tagung als auch der Fertigstellung der Satzvorlage.

Tübingen, April 2016

Michael Tilly

Matthias Morgenstern

Volker Henning Drecolll

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungen	XIII
<i>Martin Leuenberger</i>	
Widersacher-Konstellationen in der Levante und im Alten Testament	1
<i>Göran Eidevall</i>	
The Role of the Enemies of YHWH in the Book of Isaiah and in the Psalms	27
<i>Jan Joosten</i>	
« Pour mettre fin à l'ennemi et au vindicatif ». La thématique du Psaume 8	41
<i>Hermann Lichtenberger</i>	
Der Feind Gottes in der frühjüdischen Literatur – Antiochus IV. Epiphanes	53
<i>Christian Grappe</i>	
Éclairage sur les récits du baptême de Jésus, de son épreuve au désert et de sa victoire sur Satan à partir surtout de la littérature intertestamentaire . . .	75
<i>Tord Fornberg</i>	
Baal-zevul – the History of a Name	95
<i>Gudrun Holtz</i>	
Die Zeit der Verkündigung des Reiches Gottes und das Wirken des Widersachers im lukanischen Doppelwerk	107
<i>James A. Kelhoffer</i>	
Der Verfolger als Gottes Widersacher in der Apostelgeschichte	135
<i>Anna Maria Schwemer</i>	
Agrippa I. – sein Tod als „Gottesfeind“ bei Josephus und Lukas	147
<i>Michael Theobald</i>	
Der Widersacher im Johannesevangelium	175

Madeleine Wieger

« Celui qu'on appelle διάβολος » (Apocalypse 12,9).

L'histoire du nom grec de l'Adversaire 201

Gabriella Beer

“Whoever is not with me is against me” – Accounts of Rituals Securing
the Loyalty of Individual Gods in Republican Rome 219

Matthias Morgenstern

Auf der Suche nach der „anderen Seite“ Gottes in der rabbinischen

Literatur – Erwägungen zu einigen Stellen im Babylonischen Talmud 231

Gabriella Aragione

L'ange premier-né et les *theomachoi* dans l'écrit *Aux Grecs* de Tatien 253

Volker Henning Drecoll

Saklas 289

Mikael Larsson

Whose enemy? Lars von Trier's *Anti-Christ* in Dialogue with Biblical

Creation and Passion Narratives 305

Stellenregister 329

Antike Autoren und Werke 346

Autorenregister 351

Sachregister 357

Widersacher-Konstellationen in der Levante und im Alten Testament

Der Kampf des Wettergottes gegen die See(gottheit)
und die Satansfigur in der perserzeitlichen Literatur

Martin Leuenberger

Der konzise Tagungstitel „Der Widersacher Gottes/L'adversaire de Dieu“ nimmt eine komplexe Gesamtkonstellation in den Blick; sie hat historisch, sozial-, religions- und literaturgeschichtlich vielschichtige Ausprägungen (mit durchaus wechselnden Akteuren) gefunden und ist entsprechend in kultur- und disziplinenübergreifender Perspektive zu bearbeiten. Dazu soll im Folgenden ein Beitrag geleistet werden, indem nach einigen hermeneutischen Annäherungen an die Fragestellung (1) einerseits die klassisch-levantinische Widersacher-Konstellation – der Kampf des Wettergottes gegen die See(gottheit) – umrissen (2) und andererseits vor diesen religionsgeschichtlichen Hintergründen das erstmalige, innovative Auftreten einer numinosen Satansfigur in der perserzeitlichen Literatur erörtert wird (3).

1. Hermeneutische Annäherungen an die Fragestellung

In hermeneutischer Hinsicht lässt sich beim Tagungstitel „Der Widersacher Gottes/L'adversaire de Dieu“ einsetzen, der eine spannungsvolle, personal gefasste Konstellation in einem implizit monotheistischen Rahmensetting ausdrückt. Dieses Gesamtverständnis können drei Überlegungen erschließen:

(1) Erstens scheint das artikellose und groß geschriebene nomen rectum „Gottes/de Dieu“ *eine monotheistische Rahmenvorstellung* vorauszusetzen: Im Blick steht offenbar ein – gerechter, guter, weiser usw. – Gott, der Gott schlechthin ist, sodass der Gattungsbegriff zumindest stark zum Eigennamen hin tendiert, wenn nicht ganz dazu transformiert wird; diesem einen Gott steht ein (mit Artikel determinierter) Antagonist gegenüber, sodass die grundlegende Sachspannung aus der Titelformulierung resultiert. Die implizierte monotheistische Konzentration deckt religionsgeschichtlich weite Teile des hellenistischen Judentums sowie der jüngeren christlichen und islamischen Religionsausformungen ab. Nur eingeschränkt gilt dies jedoch für die im Folgenden ebenfalls interessierende

perserzeitliche Literatur der Hebräischen Bibel (HB), in der von Deuterocesaja und der Priesterschrift in späteilicher und frühnachexilischer Zeit (also in der zweiten Hälfte des 6. Jh.s v. Chr.) erstmals überhaupt genuin monotheistische Gottesvorstellungen evolutiv entwickelt werden. Und vollends gesprengt wird der monotheistische Rahmen von den altorientalischen Theomachien, in denen mehrere potentiell gleichrangige Götter gegeneinander kämpfen und – teils durchaus auf Augenhöhe und mit uneindeutigem Ausgang – um die Vorherrschaft in der himmlischen und irdischen Welt ringen. Dieser religions- und traditions-geschichtliche Hintergrund bildet aber im altorientalischen Kontext den Standardfall, und er ist m. E. auch für das Verständnis der daraus erwachsenen Monotheismen mit der hier hervortretenden Satansfigur von grundlegendem komparatistischem Interesse.

(2) Eine zweite Beobachtung zum Titel versteht sich hingegen im altorientalischen Horizont weitgehend von selbst: die durch die Begriffe des Widersachers und Gottes insinuierte *Vorstellung personaler Gottheiten*. Ein Widersacher im qualifizierten Sinne des Wortes setzt eo ipso eine intendiert handlungsfähige Instanz und mithin Personalität voraus. Beim Syntagma ‚Widersacher Gottes‘ steht zudem nicht ein allgemeiner Dualismus etwa zweier antagonistischer Prinzipien, Kräfte, Mächte oder Entitäten allgemein im Blick, wie er idealtypisch von der dynamischen Yin-Yang-Polarität repräsentiert wird¹ und wie er sich im vorliegenden kulturgeschichtlichen Kontext näherungsweise am ehesten mit einer (älteren) Form des Zoroastrismus² oder später dem Manichäismus³ in Verbindung bringen lässt. Vielmehr geht es um die personale Konstellation einer Zentralfigur und deren Gegenspieler.

(3) Dieser Widersacher zeichnet sich dabei drittens durch eine funktionale Bestimmung aus: Es handelt sich um eine (temporäre oder permanente) *Funktionsbezeichnung* (s. dazu u. bei Anm. 29), gegebenenfalls mit titulärem Gehalt, jedoch nicht um einen Eigennamen, auch wenn dieser letzte Aspekt in der Nachgeschichte der wichtigsten Widersachergestalt der HB, der Satansfigur, eine herausragende Bedeutung erhält. D. h., mit dem Widersacher rückt eine sachliche Funktion zentral in den Blick, die je nach religionsgeschichtlicher Konkretion durch unterschiedliche Einzelgestalten mit vielfältigen Profilen und Benennungen ausgeübt werden kann. Dementsprechend lässt die Fragestellung der Tagung nicht nur komparatistische Explorationen zu, sondern geradezu erwarten.

¹ S. zur ersten Orientierung F. Stolz, *Weltbilder der Religionen. Kultur und Natur. Diesseits und Jenseits. Kontrollierbares und Unkontrollierbares* (Theophil 4), Zürich 2001, 77 ff.; H.-J. Röllicke, Art. Yin und Yang, RGG⁴ 8 (2008) 1763–1764, hier 1763 f.

² S. dazu jetzt knapp G. Ahn, *Ein Gegengott und viele Dämonen. Dualistische Konzepte im altiranischen Zoroastrismus*, WUB 17 (2/2012) 20–23.

³ Vgl. J. van Oort, Art. Manichäismus, RGG⁴ 5 (2008) 732–741, hier 736 ff.

2. Die klassisch levantinische Konstellation des Kampfes des Wettergottes gegen die (personifizierte) See(gottheit)

(1) Dass es in der Götterwelt – ähnlich wie in der Menschenwelt – permanent oder punktuell zu konflikträchtigen Konstellationen kommt, die durchaus auch ihre eigenen Dynamiken entwickeln können, trifft bekanntlich nicht nur für das antik-griechische Pantheon zu, sondern ebenso für die ungleich älteren Götterwelten Mesopotamiens, der Levante und Ägyptens, wovon zahlreiche Mythen und Epen, aber auch ikonographische Darstellungen lebhaft zeugen⁴. In unserem Zusammenhang sind v. a. die in Mesopotamien im 3. Jt. ausgebildeten Konstellationen aufschlussreich, in denen *ein (göttlicher) Held gegen ein chaotisches Löwen- oder Schlangenmonster kämpft*. Schön zeigt dies ein bekanntes akkadzeitliches Rollsiegel (24./23. Jh.) aus Mari, auf dem links ein dynamischer Gott des Hadad-Baal-Typs mit einer Lanze/ einem Speer die aus Schlangemündern strömenden Chaoswasser domestiziert und damit vegetative Fruchtbarkeit sichert, die für die umfassende Wohlordnung des zentral thronenden Götterkönigs konstitutiv ist⁵.

Interessant im vorliegenden Zusammenhang ist nun, dass im westsemitisch-syrischen Raum im frühen 2. Jt. eine spezifische Ausprägung dieser Widersacher-Konstellation prominent hervortritt, die vermutlich im späten 3. Jt. in diesem Traditionsbereich genuin ausgebildet wurde⁶: *Der Kampf des Wettergottes gegen die das Chaos repräsentierende Meerschlange (die in den Textquellen dann auch als Meergottheit personifiziert werden kann)*.

Prägnant findet sich diese Kampfkonstellation auf einem altsyrischen Rollsiegel (19./18. Jh.), wo der über Berge schreitende Hadad-Baal – mit gehörn-

⁴ Vgl. etwa TUAT 3/3–6 für die Texte und bes. C. Uehlinger, Drachen und Drachenkämpfe im alten Vorderen Orient und in der Bibel, in: B. Schulz/R. Vossen (Hg.), Auf Drachenspuren. Ein Buch zum Drachenprojekt des Hamburgischen Museums für Völkerkunde, Bonn 1995, 55–101.

⁵ Abb. 1 aus O. Keel/S. Schroer, Schöpfung. Biblische Theologien im Kontext altorientalischer Religionen. Mit 169 Abbildungen, Freiburg (Schweiz) u. a. 2002, 53; s. jetzt S. Schroer [/ O. Keel], Die Ikonographie Palästinas/ Israels und der Alte Orient (IPIAO). Eine Religionsgeschichte in Bildern, 1. Vom ausgehenden Mesolithikum bis zur Frühbronzezeit, 2005; 2. Die Mittelbronzezeit, 2008, Freiburg (Schweiz) 352f. mit Abb. 257. – Zu weiteren, weitgestreuten Beispielen s. O. Keel, Das Recht der Bilder, gesehen zu werden. Drei Fallstudien zur Methode und Interpretation altorientalischer Bilder (OBO 122), Freiburg (Schweiz) u. a. 1992, 210ff. mit Abb. 222ff.; C. Uehlinger, Drachen, 3ff.

⁶ Vgl. dazu bes. J.-M. Durand, Le mythe du Combat entre le dieu de l'orage et la mer en Mésopotamie, MARI 7 (1993) 41–61; aufgenommen von S. M. Maul, Der Sieg über die Mächte des Bösen. Götterkampf, Triumphrituale und Torarchitektur in Assyrien, in: E. Zenger (Hg.), Ritual und Poesie. Formen und Orte religiöser Dichtung im Alten Orient, im Judentum und im Christentum, Freiburg 2003, 47–71, hier 55 Anm. 33; ebenso C. Uehlinger, Drachen, 70; D. Schwemer, The Storm-Gods of the Ancient Near East: Summary, Synthesis, Recent Studies, JANER 7 (2008) 121–168; 8 (2009) 1–44, hier 24ff., der vorsichtig auf die Möglichkeit ebaitischen Ursprungs verweist.



Abb. 1: Akkadzeitliches Rollsiegel aus Mari (24./23. Jh.)

ter Kappe, Band/Jugendlocke, erhobenem Arm und Kurzsword – die aufgebäumte Schlange mit einem Speer absticht und mit dem Fuß niedertritt; so gewährleistet er zusammen mit der ihm gegenüberstehenden nackten Göttin, seiner Partnerin, die von der lebens- und weltenbaumartig stilisierten Standarte symbolisierte Ordnung⁷.

Nahtlos in diesen Kontext fügt sich auch das mutmaßlich „first external textual witness to the West Semitic conflict myth in the Middle Bronze Age“⁸ ein. Es handelt sich um einen Brief des aus Aleppo stammenden Propheten Nur-Sin an König Zimri-Lim von Mari aus dem 18. Jh. (A. 1968):

Folgendermaßen (spricht) Addu: „Das ganze Land habe ich dem Yaḥdu(n)-Līm gegeben, und durch meine Waffen bekam er keinen Rivalen. [...] Auf den Th[ron deines Vaterhauses] habe ich dich zurückkehren lassen: Die Waffen, mit denen ich gegen Têmtum kämpfte (*kakkī ša itti tēmtim amtaḥšu*), habe ich dir gegeben, mit dem Öl meiner [...] habe ich dich gesalbt. Niemand bestand vor dir.“⁹

Die (irdische) Herrschaft Zimri-Lims wird dadurch legitimiert, dass er vom Wettergott Addu die Waffen bekommen hat, mit denen dieser einst die Meergöttin Têmtum besiegte und damit sein göttliches Königtum etablierte.

(2) Diese prägnante Konstellation – der Kampf des Wettergottes gegen die See(schlange/-gottheit) – hat dann in der Folge nicht nur ostwärts ins mesopota-

⁷ Abb. 2 aus S. Schroer/O. Keel, IPIAO 2, 247 Abb. 480 (Fundort unbekannt). – Weitere Beispiele bei O. Keel, Bilder, 213 ff. mit Abb. 234 ff.; S. Schroer/O. Keel, IPIAO 2, 206 f. 220 ff.

⁸ So M. S. Smith, *The Early History of God. Yahweh and the Other Deities in Ancient Israel*, New York, NY u. a. 1990, 94.

⁹ Zit. Nach D. Schwemer, *Die Wettergottgestalten Mesopotamiens und Nordsyriens im Zeitalter der Keilschriftkulturen. Materialien und Studien nach den schriftlichen Quellen*, Wiesbaden 2001, 226; s. zum Ganzen 226 f. 228–237 (Lit.).

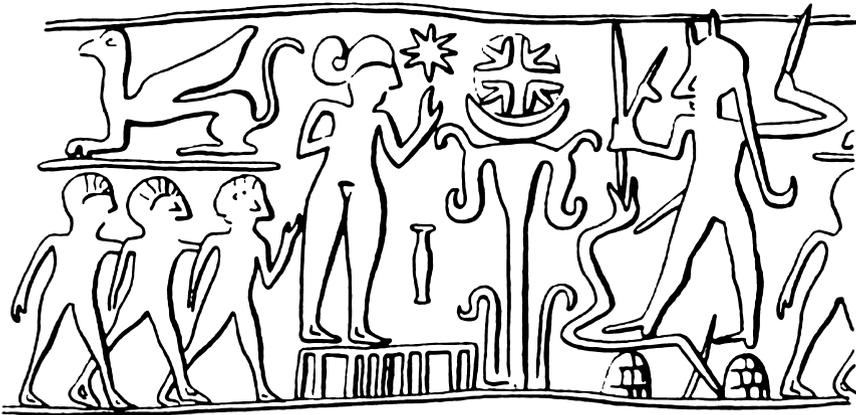


Abb. 2: Altsyrisches Rollsiegel unbekannter Herkunft (19./18. Jh.)

mische Kernland ausgestrahlt, sondern eben auch südwärts in den *levantinischen und hier auch den palästinisch-israelitischen Kulturbereich*.

Einschlägig ist die im spätbronzezeitlichen Ugarit breit ausgeführte mythische Fassung, nach der der Wettergott Ba‘al den (männlichen¹⁰) Meerergott Yammu sowie Lotan, den Meeresdrachen¹¹, besiegt (während er den Unterwelts- und Todesgott Môt nicht dauerhaft zu überwältigen vermag)¹².

Weniger prominent, im vorliegenden Horizont aber ebenfalls aufschlussreich sind Reminiszenzen dieser Konstellation im palästinischen Raum, bes. in Jerusalem, wo zwar vor der mittleren Staatszeit keine ausführlicheren Texte erhalten sind, sich aber immerhin einige fragmentarische Einblicke gewinnen lassen:

So zeigt *Abb. 3* eine ovale Platte aus dem mittelbronzezeitlichen Jerusalem (17. Jh., Jebusite Burial Place) den (kanaanäisch-syrischen) Wettergott mit erhobener Rechter, der fruchtbare Vegetation gewährt¹³.

Nicht dargestellt, aber vermutlich doch zu erschließen ist die besiegte Meeresschlange – jedenfalls legen dies die Motiv-Konstellation sowie jüngere Parallelen

¹⁰ D. Schwemer, *Wettergottgestalten, Storm-Gods*, 231 hält zu Recht fest: „man wird die geschlechtliche Opposition jedoch nicht überbewerten dürfen“, vielmehr gibt es andere gewichtige(re) Differenzen (s. ebd.).

¹¹ S. KTU 1.5: TUAT 3/6 (Dietrich/Loretz), 1174: „¹Du hast wahrlich Lotan, die flüchtige Schlange, geschlagen, ²du hast vernichtet die gewundene Schlange, ³die Mächtigen mit sieben Köpfen.“

¹² S. TUAT 3/6, 1091 ff. (Dietrich/Loretz).

¹³ *Abb. 3* aus O. Keel, *Die Geschichte Jerusalems und die Entstehung des Monotheismus*, Teil 1 (OLB 4/1), Göttingen 2007, 94 *Abb. 42*; s. bereits O. Keel/C. Uehlinger, *Göttinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen* (QD 134), Freiburg u. a. 2001⁵, 44 ff. mit *Abb. 32c*. – Vgl. die zeitgenössische Parallele unbekannter Herkunft bei S. Schroer/O. Keel, *IPIAO 2*, 252 f. mit *Abb. 486*.

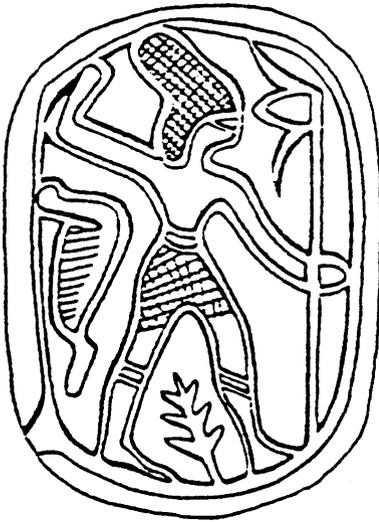


Abb. 3: Platte aus Jerusalem (17. Jh.)

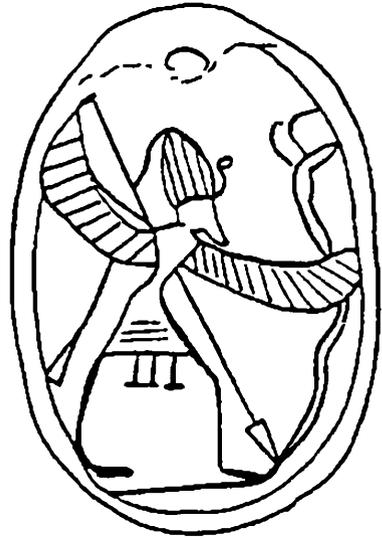


Abb. 4: Siegel aus Tell el-Far'a Süd (13./12. Jh.)

aus dem palästinischen Raum nahe; dazu sei nur auf *Abb. 4* mit einem Siegel des 13./12. Jh. aus dem südpalästinischen Tell el-Far'a Süd verwiesen, auf dem der geflügelte Seth-Ba'al (mit Spitzkappe) die gehörnte Schlange mit einer Lanze bekämpft¹⁴.

Diese Tradition wirkt auch in der jüdischen Staatszeit nach, wie es nicht nur ikonographisch¹⁵, sondern nun auch durch die frühesten biblischen *Belege der Jerusalemer Tempeltheologie* belegt wird¹⁶: Locus classicus ist der Grundbestand

¹⁴ Abb. 4 aus O. Keel, *Geschichte*, 210 Abb. 130 (der die Schlange syrisch als Leviatan deutet und nicht als ägyptische Apophis-Schlange); s. zum Ganzen auch M. Leuenberger, *Gott in Bewegung. Religions- und theologiegeschichtliche Beiträge zu Gottesvorstellungen im alten Israel*, Tübingen 2011, 37 ff. – Aus Jerusalem kann auf ein Fragment einer vollplastischen Hand mit Aussparung für eine Lanze verwiesen werden, die sich möglicherweise der Statuette eines kämpfenden Wettergottes zuweisen lässt (s. O. Keel, *Geschichte*, 125 f. mit Abb. 85). Ob sich dabei von der ‚Sethisierung‘ her ein Wandel im regionalen Wettergott-Profil dergestalt ausmachen lässt, dass dieser in der SB „stärker durch seine Kampfkraft als durch das Bringen der Vegetation charakterisiert“ ist (O. Keel, ebd., 125), mag hier offen bleiben.

¹⁵ S. bes. das Seth-Ba'al-Siegel aus Jerusalem (10./9. Jh.) bei O. Keel, *Geschichte*, 206 f. mit Abb. 126; s. auch M. Leuenberger, *Gott*, 41 f.

¹⁶ S. zur ganzen Forschungsgeschichte insbes. H. Niehr, *Der höchste Gott. Alttestamentlicher JHWH-Glaube im Kontext syrisch-kanaanäischer Religion des 1. Jahrtausends v. Chr.* (BZAW 190), Berlin u. a. 1990, 167 ff.; F. Hartenstein, *Die Unzugänglichkeit Gottes im Heiligtum. Jesaja 6 und der Wohnort JHWHs in der Jerusalemer Kultradition* (WMANT 75), Neukirchen-Vluyn 1997, 3 ff.; und zuletzt J. Kreuch, *Unheil und Heil bei Jesaja. Studien zur Entstehung des Assur-Zyklus Jesaja 28–31* (WMANT 130), Neukirchen-Vluyn 2011, 17 ff.; spezifischer zur Frage des Wettergott-Charakters Jhwhs F. Hartenstein, *Wettergott – Schöpfergott – Ein-*

von Ps 93¹⁷, aus dessen Spannungsbogen hier lediglich der Abschnitt zur Chaos-Bekämpfung in V. 3 f. herausgegriffen sei:

נְשָׂאוּ נְהָרוֹת יְהוָה	(3a)	Es haben erhoben Ströme, Jhwh,	<u>Chaosgefahr</u> <i>qatal</i>
נְשָׂאוּ נְהָרוֹת קוֹלָם		es haben erhoben Ströme ihre Stimme,	
יִשְׂאוּ נְהָרוֹת דְּבָרָם:	(b)	es erheben (wiederholt) Ströme ihr Tosen.	<i>yiqtol</i>
מְקַלּוֹת מֵיִם רַבִּים	(4a)	Mehr als das Brausen mächtiger Wasser,	NS
אֲדִירִים מִשְׁבְּרֵי־יָם		mächtiger als die Brandung des Meers	
אֲדִיר בְּמָרוֹם יְהוָה:	(4b)	mächtig(er) ist in der Höhe Jhwh.	<u>Erhabenheit</u> <u>Jhwhs</u>

Während es hier die bedrohlichen Chaoswasser sind, die dem mächtigen Königsgott Jhwh unterlegen sind und immer wieder unterliegen (V. 3b), schildert der (literarisch) jüngere Abschnitt¹⁸ Ps 74,12–15 den Kampf Jhwhs gegen die Chaosmacht des Meeres sowie deren personifizierte Repräsentanten (s.a. Jes 51,9f. u. a.).

Hier lässt sich also die Einbettung der staatszeitlichen Officialreligion Judas in die klassische levantinische Kampf-Konstellation des Wettergottes gegen das chaotische Meer und dessen (personifizierte) Repräsentanten (Meerschlange, Meergottheit) mit Händen greifen. Konzeptionell liegt mithin eine ausgesprochen dauerhafte und langfristig stabile Widersacher-Konstellation vor, in der vorab der für das Wetter (und damit für die Lebensordnung insgesamt) zuständige Gott seinem/ seinen (göttlichen) Widersacher(n) entgegentritt.

(3) Diese gemeinaltorientalische Problem-Konstellation verschiebt sich nun mit der *evolutiven Ausbildung monotheistischer Religionsformen* grundlegend und – wie die Geschichte gezeigt hat – scheinbar langfristig irreversibel.

Zwar wirkt die Chaos-Problematik unterschwellig bisweilen nach (s. z. B. die vorweltliche Präsenz der Finsternis in Gen 1,2 oder chaotische Elemente wie Behemoth und Leviathan in den Gottesreden des Hiobbuchs Kap. 38 ff.); aufs Ganze tritt jedoch – jedenfalls in der Literatur der HB (insgesamt und nicht etwa nur im Blick auf die hier bes. virulente späte Weisheit) – der Bereich der chaotischen ‚Natur‘ in den Hintergrund, während Chaos und Bedrohung des und innerhalb des menschlichen Lebens ins Zentrum rücken. Insofern kann man von einem verstärkten Anthropozentrismus sprechen, ohne freilich die lebensweltliche Dimension aus dem Blick zu verlieren (die sich aber im Bereich des menschlichen Lebens verdichtet).

ziger. Kosmologie und Monotheismus in den Psalmen, in: ders./M. Rösel (Hg.), JHWH und die Götter der Völker, Symposium zum 80. Geburtstag von Klaus Koch, Neukirchen-Vluyn 2009, 77–97; R. Müller, Jahwe als Wettergott. Studien zur althebräischen Kultlyrik anhand ausgewählter Psalmen (BZAW 387), Berlin u. a. 2008, 13 ff. 59 ff.; M. Leuenberger, Gott, 37 ff.

¹⁷ Vgl. M. Leuenberger, Konzeptionen des Königtums Gottes im Psalter. Untersuchungen zu Komposition und Redaktion der theokratischen Bücher IV–V innerhalb des Psalters (ATHANT 83), Zürich 2004, 142 f.; R. Müller, Wettergott, 64 ff. (Lit.).

¹⁸ Vgl. F.-L. Hossfeld./E. Zenger, Psalmen 51–100 (HThK), Freiburg u. a. 2000, 360 ff.

Exakt an dieser Stelle kommt nun die im Folgenden interessierende *numinose Figur des Satans* erstmals ins Spiel: Sie spielt in den älteren Kosmos-Chaos-Konstellationen¹⁹ nicht nur keine Rolle, sondern ihre traditionsgeschichtliche Herkunft führt, soweit überhaupt noch erkennbar, in die anders gelagerten Kontexte politischer Herrschaft und näherhin höfisch-juridischer Vorgänge an den großköniglichen Machtzentren²⁰.

Es gilt also zu betonen, dass die Widersacher-Konstellation klassisch levantinischer Ausprägung und die Satansfigur in zwei unterschiedlichen Traditionsbereichen verwurzelt sind und religions- wie traditionsgeschichtlich klar auseinander gehalten werden müssen. Dies gilt es umso deutlicher zu unterstreichen, als schon in der biblischen *Rezeptionsgeschichte* dann auch synthetische Kombinationen und Identifikationen vorgenommen werden, wie exemplarisch Offb 12,9 illustriert, wo (Chaos-)Drache, (Meeres- und Paradies-)Schlange und der Satan/Teufel in eins gesehen werden: *καὶ ἐβλήθη ὁ δράκων ὁ μέγας, ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος, ὁ καλούμενος Διάβολος καὶ ὁ Σατανᾶς, ὁ πλανῶν τὴν οἰκουμένην ἔλην [...]*: „und hinabgeworfen wurde der große Drache, die alte Schlange, der sogenannte Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt [...]“.

In konzeptioneller und sachlicher Hinsicht spielt m. E. die skizzierte levantinische Kampf-Konstellation aber sehr wohl eine eminent wichtige Rolle für die Fragestellung nach dem Widersacher Gottes. Denn als langfristig virulente, ja dominante Konstellation des Widersachers Gottes²¹ bearbeitet sie *funktional äquivalente Erfahrungsprobleme* wie die Satansfigur unter den veränderten Bedingungen nachexilischer Monotheismen. So scheinen mir die religions- und traditionsgeschichtlich zu unterscheidenden Konstellationen gerade in ihrer Differenz aufschlussreich zu sein für ein historisch wie systematisch differenziertes Verständnis des Widersachers Gottes.

¹⁹ S. bes. F. Stolz, *Weltbilder*, 139 ff.; knapp M. Leuenberger, „Ich bin Jhwh und keiner sonst“ (Jes 45,5f). Der exklusive Monotheismus des Kyros-Orakels Jes 45,1–7 in seinem religions- und theologiegeschichtlichen Kontext (SBS 224), Stuttgart 2010, 71 ff.

²⁰ Vgl. H. Frey-Anthes, *Unheilsmächte und Schutzgenien, Antiwesen und Grenzgänger. Vorstellungen von ‚Dämonen‘ im alten Israel* (OBO 227), Freiburg (Schweiz) u. a. 2007, 248 f. (Lit.) und ihr Referat: „Religionsgeschichtlich wird seine [sc. des Satans, M. L.] Funktion auf dem Hintergrund der Vorstellung vom Hof der altorientalischen Großkönige und der Angst der Vasallenfürsten vor Verleumdung gedeutet [...] und so als (offizieller) Ankläger aufgefasst“ (H. Frey-Anthes, Art. Satan [AT], www.wiblex.de [13.06.2013], Kap. 2). Demgegenüber verfehlt der Hinweis von U. Leimgruber, *Teufel. Die Macht des Bösen*, Kevelaer 2010, 25, dass angesichts politischer Bedrohungen Israels bereits vorexilisch „in der Prophetie die Vorstellung einer widergöttlichen Figur (entstand)“, die Befunde historisch, religionsgeschichtlich und inhaltlich.

²¹ Vgl. mit implizit ähnlicher Stoßrichtung den Abschnitt zu „stories of conflict among the gods“ im Artikel „Devil“ des DDD² (G. J. Riley, Art. Devil, DDD² [1999] 244–249, hier 244 f.); s. bereits den Hinweis von G. von Rad, Art. *διάβολος*, B. Die at.l.liche Satansvorstellung, *ThWNT* 2 (1967) 71–74, hier 74 im Blick auf die nachatl. Entwicklung.

3. Die Satansfigur in der perserzeitlichen Literatur der HB

Der Satan stellt also keineswegs die älteste und wichtigste numinose Widersachergestalt im alten Israel dar, er ist freilich rezeptionsgeschichtlich in der HB zum prominentesten, ja zu *dem* Widersacher Gottes schlechthin geworden²². Seinen Anfängen und seinen frühesten Auftritten und Funktionen in der perserzeitlichen Literatur der HB widmet sich daher der folgende Hauptabschnitt.

3.1 Der begriffliche Befund und seine literaturgeschichtliche Verortung

Der begriffliche Befund ist rasch überblickt²³: Das Lexem šṭn : „anfeinden, anklagen, sich widersetzen“ ist nur in vom Hebräischen abhängigen (südsemitischen) Sprachen belegt²⁴, sodass Etymologie²⁵ und Bedeutung aus dem Gebrauch in der HB zu erschließen sind, worüber in der neueren Forschung ein solider Konsens besteht²⁶. Hier findet sich die Wurzel insgesamt 42×: Neben 6 Verbalformen im Qal herrschen 27 Nominalbelege von šṭn : „Widersacher, Gegner“ mit und ohne Artikel vor, wobei man deutlich zwischen menschlichen und übermenschlichen Figuren unterscheiden kann. Beide treten vorwiegend²⁷ im juridischen Kontext eines (gerichtlichen) Rechtsverfahrens auf, wozu es im Akkadischen ebenfalls irdische und himmlische Sachparallelen gibt²⁸. Zusammen mit den konkreten Profilierungen in den biblischen Texten belegt dies, dass šṭn : „der Satan“ (nicht eine Eigenschafts-, sondern) eine Funktionsbezeichnung darstellt²⁹.

Während die nicht sehr zahlreichen Belege für menschliche Satane in der HB relativ breit gestreut sind und wahrscheinlich auch in vorexilische, staatszeitliche Entstehungsphasen zurückreichen, stellt die übermenschliche, numinose Satansfigur eine Innovation der perserzeitlichen Literatur dar; sie macht 20 der 27 Nominalbelege aus, konzentriert sich auf vier Textbereiche (s. u.) und tritt mit

²² S. die jüngsten Forschungsübersichten von H. A. Kelly, *Satan. A Biography*, Cambridge u. a. 2006; D. R. Brown, *The Devil in the Details. A Survey of Research on Satan in Biblical Studies*, CBR 9 (2011) 200–227 (Lit.).

²³ Vgl. nur die Übersichten in HAL, 1227f.; G. Wanke, Art. šṭn , THAT 2 (1976) 821–823; K. Nielsen, Art. šṭn , ThWAT 7 (1966) 745–751.

²⁴ S. K. Nielsen, ThWAT 7, 746; G. Wanke, THAT 2, 821; P. L. Day/C. Breytenbach, Art. Satan, DDD² (1999) 726–732, hier 726 (Day): „The root *šṭn is not evidenced in any of the cognate languages in texts that are prior to or contemporary with its occurrences in the Hebrew Bible.“

²⁵ Vgl. zur Diskussion die knappe Übersicht von H. Frey-Anthes, Satan, Kap. 1; ausführlicher P. L. Day, *An Adversary in Heaven. Satan in the Hebrew Bible* (HSM 43), Atlanta, GA 1988, 17 ff.

²⁶ Zur Forschungsgeschichte s. P. L. Day, *Adversary*, 5 ff.

²⁷ Daneben finden sich irdische Satane mit politischer oder militärischer Funktion (s. 1 Sam 29,4; 2 Sam 19,23 u. ö.), aber auch in individuell-familiären Kontexten (z. B. Gen 27,41; Ps 38,21).

²⁸ S. P. L. Day/C. Breytenbach, DDD², 727 (Day) und zur religionsgeschichtlichen Herkunft s. den Hinweis o. Anm. 20.

²⁹ Für diesen neueren Konsens s. die Überblicks- und Gesamtdarstellungen sowie u. Anm. 65.

Ausnahme von 1 Chr 21,1 und Num 22,22.32³⁰ mit Artikel auf³¹. Mit Gunter Wanke formuliert: „Erstmals in frühnachexilischer Zeit ist eine Gestalt bekannt, die zur himmlischen Ratsversammlung (*benē hā^{3e}lōhīm*) gehört und *haššāṭān* genannt wird (Ijob 1,6)“³².

Diese literaturgeschichtliche These betrifft Sach 3,1 f. (3×), 1 Chr 21,1 (1×), Num 22,22.32 (2×) und v. a. Ijob 1 f. (14×), und sie ist inzwischen gut etabliert³³; dies lässt sich durch einen kurzen Durchgang durch die angesprochenen vier Textbereiche plausibilisieren (wobei der thematischen Abfolge wenig Gewicht zukommt, da sie primär der Umgehung einliniger literargeschichtlicher Abhängigkeiten dient, die sich weder in der einen noch in der anderen Weise plausibilisieren lassen – zumal es sich auch um ein im gemeinsamen theologischen Rahmen des nachexilischen Monotheismus emergentes Auftreten handeln könnte):

Weitestgehend unstrittig ist dies für die Chronik, die aufgrund stichhaltiger Gründe fast durchwegs in die späte persische oder frühe hellenistische Epoche datiert wird³⁴. In *1 Chr 21,1* liegt damit vielleicht – ohne dies hier literargeschichtlich breiter diskutieren zu können – der jüngste Beleg für eine numinose³⁵ Satansfigur vor: Hier stellt sich Satan (שָׂטָן) – notabene ohne Artikel – gegen Israel und er verleitet (סוֹת hi.) David dazu, einen Zensus durchzuführen, womit

³⁰ H. Haag, Teufelsglaube. Mit Beiträgen von K. Elliger, B. Lang und M. Limbeck, Tübingen 1974, 197 ff. und Brown, Devil, 204 f. übergehen Num 22 – vermutlich aufgrund der fehlenden Artikel.

³¹ Dies wird in der LXX in der Regel übernommen, sodass hier das funktionale Verständnis weiter vorherrscht (s. knapp H.-J. Fabry, „Satan“ – Begriff und Wirklichkeit. Untersuchungen zur Dämonologie der alttestamentlichen Weisheitsliteratur, in: A. Lange/H. Lichtenberger/K. F. D. Römheld (Hg.), Die Dämonen. Die Dämonologie der israelitisch-jüdischen und frühchristlichen Literatur im Kontext ihrer Umwelt – Demons. The Demonology of Israelite-Jewish and Early Christian Literature in Context of their Environment, Tübingen 2003, 269–291, hier 276 f.).

³² G. Wanke, THAT 2, 822. Angesichts der o. bei Anm. 20 genannten Hintergründe muss hingegen fraglich bleiben, ob und wie weit ein Einfluss persischer Gegebenheiten (Beamtenapparat mit einem obersten Chef, der den Titel „Auge des König [βασιλέως ὀφθαλμός]“ trug), vorliegt (so H. Haag, Teufelsglaube, 202 f.).

³³ S. dazu im Folgenden; die populäre Darstellung von H. A. Kelly, Satan, 14 ff. will – freilich zu pauschal – sämtliche vier Textbereiche ins 6. Jh. datieren (s. 7.31), auch wenn hier das erste Auftreten zu beobachten ist (s. z. B. E. Pagels, The Social History of Satan, the ‚Intimate Enemy‘. A Preliminary Sketch, HThR 84 [1991] 105–128, hier 106, die dies dann mit ‚dissidenten‘ jüdischen Gruppen-Identitäten zu erklären versucht).

³⁴ S. die neueren Einleitungen und Kommentare, bes. R. W. Klein, 1 Chronicles. A Commentary (Hermeneia), Minneapolis, MN 2006, 13 ff.; S. Japhet, 1 Chronik (HThKAT), Freiburg u. a. 2002, 52 ff.

³⁵ Die Vermutung eines menschlichen Widersachers (so S. Japhet, 1 Chronik, 348; G. N. Knoppers, 1 Chronicles 10–29. A New Translation with Introduction and Commentary [AncB 12A], New York, NY u. a. 2004, 744; weitere Vertreter bei R. E. Stokes, The Devil made David do it ... or did he? The Nature, Identity and Literary Origins of the Satan in 1 Chronicles 21:1, JBL 128 [2009] 91–106, hier 93 Anm. 6, der selber dagegen votiert) lässt sich im Kontext kaum plausibilisieren (s. R. W. Klein, 1 Chronicles, 418, der auf die Querbezüge von עָמַד zu Sach 3,1 und von סוֹת hi. zu Ijob 2,3, wo der Satan je eindeutig eine numinose Figur darstellt, hinweist).

das unbedingte Jhwhvertrauen missachtet wird. In der Vorlage 2 Sam 24,1 fungiert demgegenüber noch Jhwh selbst als Subjekt, das David verleitet.

Der Chronist entlastet damit eindeutig Jhwh von der Verantwortung für den von David befohlenen (und von Joab unvollständig durchgeführten [V. 6, ohne Entsprechung in 2 Sam 24]) Zensus. Gegenüber Verallgemeinerungen dergestalt, dass Jhwh grundsätzlich als Verursacher von Übel vermieden werden soll, ist jedoch im chronistischen Kontext Vorsicht geboten (s. etwa 2 Chr 10,15; 18,22); eher scheint spezifisch das Verhältnis Jhwhs zu David und dessen Herrschaft markant idealisiert und äußerst harmonisch dargestellt zu werden³⁶. In jedem Fall fungiert Satan *als personifizierter Verursacher des Übels außerhalb Jhwhs*, der das Fehlverhalten Davids – das freilich dessen Schuld und Sünde bleibt (יָזַף / אָטַח V.8) und von Jhwh geahndet wird – erklären kann und insofern eine literarisch-theologische Hilfskonstruktion darstellt. Ob dabei der *artikellose Gebrauch von Satan*, der sich ansonsten nur bei menschlichen Akteuren findet, im späten Horizont der Chronik eine Wandlung des genuinen Funktionstitels zum sprechenden Eigennamen³⁷ indiziert, kann man erwägen³⁸, ohne dabei einlinig ein „final stage“ der Vorstellungsentwicklung in der HB postulieren zu müssen³⁹; ebenso lässt sich jedoch auch ein unbestimmter numinoser „Widersacher Gottes“⁴⁰ vermuten: „Und ein (unbenannter) יָזַף = Ankläger verleitete David [...]“⁴¹. (Eine begründete Entscheidung für die chronistische Einzelstelle lässt sich allenfalls im Rahmen einer traditions- und theologiegeschichtlichen Gesamtsicht, die auch das außerbiblische Material miteinbezieht, entwickeln.) So oder so – auch hier übt Satan eine klar definierte, (angesichts der folgenden Sanktionierung durch Jhwh selbst [V.8ff.]) weiterhin Jhwh unter- und funktional zugeordnete Aufgabe aus⁴², die noch nicht mit *dem* Widersacher Gottes vergleichbar ist, zu dem er später wird⁴³.

³⁶ So H.-J. Fabry, Satan, 286; P.L. Day, Adversary, 134ff.; dies./C. Breytenbach, DDD², 729f. (Day).

³⁷ Klar ist ein solcher erst in AssMos 10,1; Jub 23,29 belegt, der Befund in Sir 21,27 ist nicht eindeutig (s. H.-J. Fabry, Satan, 280 Anm. 51).

³⁸ So etwa H. Haag, Teufelsglaube, 214; HAL, 1228; G. Wanke, THAT 2, 823; K. Koch, Monotheismus und Angelologie, in: ders., Vor der Wende der Zeiten. Beiträge zur apokalyptischen Literatur. Gesammelte Aufsätze 3, Neukirchen-Vluyn 1996, 219–234, 228; G.N. Knoppers, AncB 12A, 418; gegen S. Japhet, 1 Chronik, 347f.

³⁹ So die Befürchtung von R.E. Stokes, Devil, 92.

⁴⁰ K. Nielsen, ThWAT 7, 750, der zu Unrecht an „eine selbständige Gestalt“ denkt (ebd.).

⁴¹ So H. Frey-Anthes, Satan, Kap. 2.2.2; ebenso in Kombination mit einer irdischen Figur G.N. Knoppers, AncB 12A, 744; s. a. R.E. Stokes, Devil, 100ff., der 1 Chr 21 von Num 22 her lesen will.

⁴² Demgegenüber meint E. Pagels, Social History, 112, „that Satan has begun to deviate from his role as God’s agent to become [...] his opposition“ (s. ähnlich 113 zu Sach 3). Dagegen spricht nicht nur die erwähnte Bestrafung durch Jhwh selbst (1 Chr 21,8ff. par. 2 Sam 24,11ff.), sondern auch die sachliche Vorlage von 1 Chr 21,7 (Missfallen Jhwhs) in 2 Sam 24,10 (Schuldbekennnis Davids zu Jhwh).

⁴³ Dies unterstreicht mit Recht P.L. Day / C. Breytenbach, DDD², 730 (Day).

Für ISach weist schon die erzählte Zeit ab dem Jahr 2 Darius' des Großen in die Phase des Tempelneubaus, und *Sach* 3,1–7 stellt nach solidem Konsens eine der späteren Fortschreibungen in ISach dar, deren nähere Datierung freilich schwankt⁴⁴. Geschildert wird hier ein himmlischer Hofstaat (3,1), in dem der zur Rechten des Jhwh-Boten/Engels (מִלְאָךְ יְהוָה) stehende Satan (הַשָּׂטָן) als Ankläger des gemäß dem Tun-Ergehen-Zusammenhang (TEZ) schuldigen (V.2.4) Hohepriesters Jehoschua agiert (לְשׂוֹנֵן: „um ihn anzuklagen/anzufinden“), wofür ihn Jhwh(s Bote)⁴⁵ jedoch tadelt (גַּעַר V.2); vielmehr hat sich Jhwh bereits rettend (וַיִּצַל ho. pf.) über des Satans Anklage hinweggesetzt, indem er die Schuld Jehoschuas getilgt hat (וַיְמַחֵר אֶת־עוֹנֵתוֹ הַעֲבֹרֹתָיִם V.4) und nun gebietet, Jehoschua Festkleider anzulegen (V.4 ff.).

Mithin ist deutlich, dass die numinose Satansgestalt eine anklagende Funktion übernimmt: Sie fungiert institutionell „als Widersacher des Jahweengels“⁴⁶ (und sachlich zugleich des angeklagten Jehoschua), womit sie das Gottesverhältnis zugleich entlastet und in seiner Komplexität reduziert; im konkreten Fall wird die Anklage freilich schon im Ansatz durch das den TEZ unterlaufende rettende Handeln Jhwhs gestoppt: So kann der Satan – ganz im Unterschied zum Hiobprolog – gar nicht erst in Aktion treten, weil er angesichts des neu auf Rettung fokussierten Gotteshandelns obsolet geworden ist. Man kann hier somit einen Wandel im Verständnis Jhwhs und seines Menschenverhältnisses rekonstruieren, der die satanische Funktion nicht nur aus Gott herausverlagert, sondern sie gar nicht erst zur Wirkung kommen lässt; sie wird freilich als überwundene festgehalten und damit bleibt die dynamische Veränderung des Gottesverständnisses dauerhaft präsent.

Die größte literargeschichtliche Verschiebung in neuerer Zeit betrifft die Numeri-Passage über Bileams Esel, der diesen vor dem Satan rettet. Denn *Num* 22,22–34.35 (der oft redaktionell beurteilte V.35 ist im aktuellen Kontext irrelevant) werden kaum mehr in klassischer Manier dem Jahwisten zugeschrieben⁴⁷, sondern stellen am ehesten einen Einschub in die Bileam-Erzählung dar, die

⁴⁴ Vgl. zum Ganzen H. Delkurt, *Sacharjas Nachtgesichte*. Zur Aufnahme und Abwandlung prophetischer Traditionen (BZAW 302), Berlin u. a. 2000, 145 ff. (der freilich selbst anders tendiert, s. 190 f.); R. Lux, *JHWHs ‚Herrlichkeit‘ und ‚Geist‘. Die ‚Rückkehr JHWHs‘ in den Nachtgesichten des Sacharja*, in: ders., *Prophetie und Zweiter Tempel*. Studien zu Haggai und Sacharjas (FAT 65), Tübingen 2009, 193–222.

⁴⁵ S. zur Textkritik H. Delkurt, *Nachtgesichte*, 141 f. Anm. 1; für Jhwh optiert H. Frey-Anthes, *Unheilsmächte*, 255.

⁴⁶ So G. Wanke, *THAT* 2, 823.

⁴⁷ Vgl. das Referat von M. Witte, *Der Segen Bileams – eine redaktionsgeschichtliche Problemanzeige zum ‚Jahwisten‘ in Num 22–24*, in: J. C. Gertz/K. Schmid/ders. (Hg.), *Abschied vom Jahwisten*. Die Komposition des Hexateuch in der jüngsten Diskussion (BZAW 315), Berlin u. a. 2002, 191–213 und zur älteren Forschung W. Gross, *Bileam*. Literar- und formkritische Untersuchungen der Prosa in Num 22–24 (StANT 38), München 1974, 419 ff. (für E votiert allein auf weiter Flur C. Steuernagel, *Einleitung in das Alte Testament*. Mit einem Anhang über die Apokryphen und Pseudepigraphen, Tübingen 1912, 168).

ihrerseits mit M. Witte wohl bereits „nachpriesterschriftlich und nachdeuteronomistisch anzusetzen ist“⁴⁸. Ob man dabei noch in die spätpersische oder erst in die frühhellenistische Zeit gehen soll, lässt sich nicht leicht entscheiden und mag hier auf sich beruhen. Jedenfalls eignet sich die Passage nicht als alter bzw. ältester Beleg für die Transformation des Satans von einer menschlichen zu einer numinosen Figur⁴⁹ (welcher Übergang sich literaturgeschichtlich in der HB vermutlich gar nicht exakt festmachen lässt).

Inhaltlich ist es hier nun – im Vergleich mit Sach 3 – der Bote Jhwhs selbst (יהוה יְהוָה מְלִאֲכָיִם), der Bileam בִּלְעָם: „als ein Satan/ Widersacher“ (ohne Artikel) entgegentritt (V.22.32), sich dabei aber komplett in Einklang mit und im Auftrag von Jhwh bewegt, was durch die Gleichsetzung mit dem Boten Jhwhs aktantenbezogen in Szene gesetzt wird: Er ist nicht Gottes Widersacher, sondern in Gottes Auftrag Widersacher des Bösen (das potentiell durch Bileams widergöttliches Fluchen droht). Insofern handelt es sich auch hier um eine rein funktional bestimmte Figur, die den Gottesboten bezeichnet. Im Rahmen des atl. Vorstellungsspektrums ist dies wenig auffällig (und hat es mit sich gebracht, dass der Abschnitt in den einschlägigen Satan-Untersuchungen oft eher marginal behandelt wird).

Gegenwärtig weithin favorisiert wird schließlich auch eine nachexilische Entstehung für den *narrativen Prolog des Hiobbuchs*, in dem der Satan seinen prominentesten Auftritt in der HB hat. Dieser Textbereich soll daher ausführlicher erörtert werden.

3.2 Der Satan in der Rahmenerzählung des Hiobbuchs

a) Literargeschichtliche Problemanzeige

Einsetzen will ich mit einer doppelten literargeschichtlichen Problemanzeige und einer darauf basierenden Interpretationsperspektive.

Unabhängig davon, dass die Rahmenerzählung des Hiobbuchs (REH) gegenwärtig, wie eben notiert, in der Regel nachexilisch datiert wird, bestehen nach wie vor Differenzen darüber, erstens wie sich die narrative Rahmenerzählung und der poetische Dialogteil literargeschichtlich zueinander verhalten, und zweitens ob die Rahmenerzählung in sich einheitlich ist oder ob sich hier markante Fortschreibungen – namentlich die Himmelszenen (Ijob 1,6–12; 2,1–7a) – finden.

Ohne hier eine ausführliche Abwägung durchzuführen, scheint mir in beiderlei Hinsicht eine redaktionsgeschichtliche Erklärung am wahrscheinlichsten

⁴⁸ M. Witte, Segen, 210; s. auch M. Leuenberger, Segen und Segentheologien im alten Israel. Untersuchungen zu ihren religions- und theologieggeschichtlichen Konstellationen und Transformationen (ATHANT 90), Zürich 2008, 444 ff. – Den Fortschreibungscharakter sieht auch C. Levin, Der Jahwist (FRLANT 157), Göttingen 1993, 387.

⁴⁹ So noch R. Schärf Kluger, Satan in the Old Testament, Kingsport 1967, 29.57 ff.

zu sein: Mit der aktuellen Mehrheitsposition im deutschsprachigen Raum halte ich die Dialogdichtung (3,1–42,6) für älter⁵⁰ als die Prosaerzählung, die im 5./4. Jh. zunächst literarisch selbständig – also noch nicht als *Rahmenerzählung* – entstanden ist und ungefähr 1,1–5.13–20.21aα; 42,11–17* umfasst haben dürfte (also noch ohne Himmelsszenen, Hiobs Gespräch mit seiner Frau, den Besuch der Freunde sowie Hiobs Fürbitte für sie 42,7–10 im Schlussteil)⁵¹. Diese selbständige Hiobnovelle berichtet von Hiobs Wohlergehen, von seinem – narrativ nicht begründeten (!) – Leiden, das er als frommer Dulder klaglos akzeptiert, sowie schließlich von seiner – abermals grundlos erfolgenden (42,12!) – Restitution durch Jhwh⁵². Damit handelt es sich keineswegs um ein ‚naïves‘, theologisch banales Volksbuch, wie wiederholt geurteilt wurde und wird⁵³, sondern vielmehr um eine hochreflektierte weisheitliche Lehrerzählung, die auf erfahrungstheologischer Basis bewusst Zurückhaltung (und implizit auch Kritik) übt gegenüber (allzu) weitreichenden Erklärungsversuchen menschlichen Leidens⁵⁴.

Bei der formativen Buchredaktion, die Dialog und Erzählung verbunden hat, sind auf Seiten der Hiob-Narration vermutlich einerseits die Passagen zum Besuch der Freunde (2,11–13) und Hiobs Fürbitte für sie (42,7–10) hinzugekommen und andererseits die beiden Himmelsszenen (1,6–12; 2,1–7) sowie das damit verbundene Gespräche Hiobs mit seiner Frau (2,8–10) ergänzt worden (wie das folgende Schema mit den heller eingefärbten Prosa-Eigenformulierungen dieser buchformativen Redaktion veranschaulicht).

In dieser redaktionsgeschichtlichen Perspektive treten einige für uns besonders interessante Aspekte in ihrer theologiegeschichtlichen Dynamik schärfer hervor, doch lassen sich die folgenden Überlegungen grundsätzlich auch auf der synchronen Ebene des vorliegenden Hiobbuchs mit dem buchperspekti-

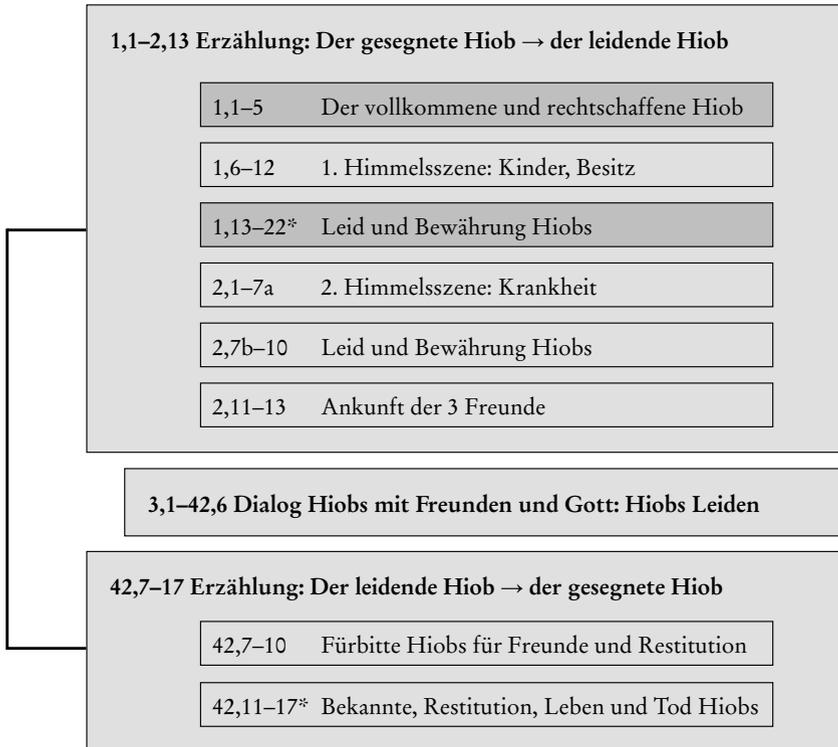
⁵⁰ Vgl. hierzu neben den neueren Einleitungen und Kommentaren exemplarisch J. van Oorschot, Die Entstehung des Hiobbuches, in: T. Krüger/M. Oeming/K. Schmid/C. Uehlinger (Hg.), Das Buch Hiob und seine Interpretationen (AThANT 88), Zürich 2007, 165–184 und ausführlich R. Heckl, Hiob – vom Gottesfürchtigen zum Repräsentanten Israels. Studien zur Buchwerdung des Hiobbuches und zu seinen Quellen (FAT 70), Tübingen u. a. 2010, 17ff.; zuletzt ders., Die Figur des Satans in der Rahmenerzählung des Hiobbuches, *Leqach* 10 (2012) 45–57, hier 45.

⁵¹ Zur Diskussion um die Genese der REH s. M. Leuenberger, Segen, 420f. (Lit.); ähnlich etwa H.- J. Fabry, Satan, 282 und R. Heckl, Hiob, 324ff., der selbst namentlich auch die Himmelsszenen für ursprünglich hält.

⁵² S. dazu jüngst R. M. Wanke, Praesentia Dei. Die Vorstellungen von der Gegenwart Gottes im Hiobbuch (BZAW 421), Berlin u. a. 2013, summarisch 416f.

⁵³ Vgl. die Vertreter bei K. Schmid, Hiob als biblisches und antikes Buch. Historische und intellektuelle Kontexte seiner Theologie (SBS 219), Stuttgart 2010, 15f. (Lit.).

⁵⁴ Deswegen ist auch allergrößte Zurückhaltung gegenüber der beliebten Deutung des Schlusses als simples ‚happy end‘ geboten (s. dazu mit Recht K. N. Ngwa, The Hermeneutics of the ‚Happy‘ Ending in Job 42:7–17 [BZAW 354], Berlin u. a. 2005, bes. 131 ff. 143 ff.; R. Lux, Hiob. Im Räderwerk des Bösen [Biblische Gestalten 25], Leipzig 2012, 281, der die Pointe aus der anthropologischen Perspektive Hiobs mit Recht darin sieht, an Jhwh „unabhängig von seinem eigenen Ergehen festzuhalten“).



vierenden Prolog (Ijob 1 f.) und dem narrativen Epilog (42,7–17) nachvollziehen (wengleich dann sowohl ältere als auch jüngere Akzentuierungen das Gesamtbild ungemein komplex erscheinen lassen).

b) Die Satansfigur in den Himmelsszenen

Was leisten nun die beiden Himmelsszenen mit der Figur des Satans im (diachronen wie synchronen) Horizont der REH in literarisch-narrativer und theologischer Hinsicht?

1) Textdurchgang

„Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Und dieser Mann war vollkommen und rechtschaffen, gottesfürchtig und das Böse meidend“ (1,1). In dieser märchenhaften Weise und damit von vornherein literarisch verdichtet führt der Prolog den steinreichen und frommen Nichtisraeliten Hiob ein, dem es in allem wohlgeht (1,1–5) – vorerst.

Stellenregister

1. Altes Testament

Gen		Ex	
1	92	12	194, 195
1–3	85, 257	12,10	193
1,1f.	258	12,12	49
1,2	7, 79, 80, 314	12,22f.	194
1,21	279	12,23	177, 193, 195
1,24	300	12,29	231, 232
1,26	257, 258, 297	12,46	193
1,26–28	49	15,21	227
1,31	232	17,2	116
2f.	275, 313, 317, 319	17,7	116
2,7	243, 258, 279, 297	34,28	84
2,9	314		
2,15	313	Lev 16,8–10,26	97
2,15–17	275		
2,16f.	257	Num	
2,23	317	14	117
2,29	317	14,22f.	117
3	88	22	11, 18
3	186, 203, 215, 216, 267, 274, 279, 292, 317, 323	22,22	10, 13, 208, 211
3,1	257, 261, 272, 273, 275	22,22–35	12
3,7	317	22,32	10, 13, 208, 211
3,8	314	33,4	49
3,9	316	Dtn	
3,13	186	4,35	42
3,15	88, 268, 273	4,37	42
3,16	317, 319	4,39	42
4	186	4,43	239
6	296	4,44	239
6,1–4	260	6,13	128
7,3	257	6,16	116, 128
22,2	91	6,4	42
22,7	231	7,6	42
24,3	99	8,2	110
24,7	99	8,3	110, 128
27,41	9	9,9	84
		9,18	84
		10,14–15	42

11,18	178	2 Kön	
17,15	154	1	97, 103, 104
23,8	154	1,2–18	97
28	21	19,23	202
29,10	245	23,13	103
32	49		
32,8	42	Jes	
32,11	79	1	35, 38
32,39	49	1,2	38
		1,21–26	34, 35
Jos 15,25	179	1,23	38
		1,24	38
Ri		1,24–26	36
5,21	227	2,6	97
9	104	5,24	31, 35
9,1	102	6,2	233
		6,6	233, 242
1 Sam		7,18	97
2,12	97	11,6–8	88
4,21	227	14	54, 56, 269, 271, 274,
6,2	97		276
16,16	46	14,4b–21	54, 55
29,4	9	14,10	56
		14,11	167
2 Sam		14,12	266
2,8	102	14,12–14	262
4,4	102	14,13 f.	57, 263, 276
7	91	14,19	70
9,6	102	14,21	71
11,21	102	14,25	68
19,23	9	17,13	31
19,24–30	102	26,11	35
24,1	11	29,5	31
24,1	202	30,7	33
24,10	11	40,3	119, 120
24,11 ff.	11	41,8f.	42
		42	121
1 Kön		42,1	91, 92
1,11	46	42,13	35
1,43	46	42,16	121
1,47	46	43,10	42
5,19	202	44,28–45,13	99
8,13	103, 104	45,1–7	8
11,5	103	45,5f.	8, 42
11,14	202, 211	45,14	42
11,23	202, 211	45,18	42
11,25	202, 211	46,9	42
29,4	202, 211	49,25	38

51,9	49	Sach	
51,9f.	7	1,10f.	18
51,10	49	3	13, 18, 19, 21, 203, 208, 209, 212
53,12	129		
59,1–15a	35	3,1	202, 211
59,15b–20	35	3,1–7	12
59,18	35	3,1 f.	10, 19, 202, 272, 273, 274
61,1	110		
63,1	241	3,1 ff.	196
63,7–64,11	36	3,2	211
63,15	103	5,8	244, 245
63,18	36		
63,19	36	Mal 1,11	99
64,1	35, 36		
64,2	36	Ps	
65,6–8	99	1	38
66	38	8	VI
66,6	36	2,1 f.	136
66,6–16	36	2,7	76, 91
66,14	36	3,1	43
66,14–16	38	6,2	43
66,24	36, 38, 71, 167	7,3	31
		8	42
Jer		8,2–10	43
2,8	102	8,3	41
11,13	102	9,2f.	33
16,19	44	10,9	31
32,16 ff.	246	10,11	33
51,34	33	10,13	33
51,55	33	15,1	43
		17,2–5	33
Ez		17,9	33
10,1–22	227	17,12	31
11,22–25	227	21,2	43
27,1	49	21,9f.	31
28	269, 271, 274, 276	22	31, 272, 273
28,11–16	275	22,14	31, 273
29,3–6	33	28,2	33
32,2–8	33	28,3–5	33
32,5	70	28,6f.	33
		28,7	44
Hos		29,1	44
2,18	98	34,21	193
4,1 f.	98	35	33
9,10	102	35,1	33
		35,1–3	33
Am 5,26	103	37	35, 38
		37,20	32, 36, 38

38,2	43	96,7	44
38,21	9, 202	97,3	32
44,2	43	109	208, 209
46,2	44	109,4	202
49,15	104	109,6	202
54,5	33	109,20	202
54,6	33	109,29	202
54,7	38	119	33
58,2	49	136,26	99
59,10	44	139	34
59,17	44	141,1	43
63,2	43		
66,3	31, 32	Spr	
68,2f.	31	5,19	250
68,2-4	32, 36	11,13	209
68,22	31	16,32	246
68,35	44		
71,13	202	Hi	
72,1	43	1	202, 211
74	29, 32, 33	1f.	10, 15, 126, 203, 208, 209, 212, 215
74,12-15	7		
74,13f.	32	1,1	5
76,4	242	1,1-5	14, 15
78	117	1,6	10, 18, 211, 272, 273, 274
78,17-22	117		
78,48	242	1,6-12	13, 14
79,1	43	1,6f.	196
81,16	31	1,8	19
82	49	1,9	19
82,7	274	16,9	20
83	33	1,10f.	20
83,3	33	1,11	20
86,11-13	33	1,12	19
86,14	33	1,13-20	14
87,4	33	1,13-22	16
89	32	1,21	16, 19, 20, 22
89,11	32, 49	1,21a	14
89,51f.	32	1,22	19
91	87, 88	2	202
91,7	87	2,1	18
91,11f.	86	2,1-7	14, 16
91,13	87	2,1-7a	13
91,13	88	2,3	10, 20
92	34	2,4f.	20
92,10-12	31	2,5	20
92,10-16	36	2,6	19
93,3f.	7	2,8-10	14, 17
95, 8-11	116	2,9	19

2,10	19, 20	8,23–25	68, 70
2,10a	22	9	246
2,11–13	14, 17	9,21	233, 242
3,1–42,6	14, 17	9,27	103
5,7	242	10,21	233
7,5	167	11,31	103
26,12 f.	49	11,40–45	68
30,21	20	11,44	68
38 ff.	7	11,45	70
40 f.	278	12,3	56
40,19	278, 279, 280	12,11	103
41,6	278		
41,10–12	278	Esr	
42,11	20	1,2	100
42,11–17	14, 17	5,8	100
42,12	14	5,13	100
42,15	18		
42,17	18	Neh	
42,7–10	14	1,4 f.	100
42,7–17	15	2,4	100
		2,20	100
Hld 8,6	242	8,6	100
		9,32	245
Pred 10,1	97	9,4	244, 245, 246
Est		1 Chr	
7,4	203	8,34	102
8,1	203	11,6	241
		21	11, 18, 19
Dan		21,1	10, 202, 209
2,18 f.	100	21,2	241
2,37	100	21,7	11
2,44	100	21,8 ff.	11
4,34	100		
5,23	100	2 Chr	
7,6 f.	68	6,2	103
7,26 f.	70	10,15	11
8,9	56	18,22	11
8,13	102	36,23	100

2. Außerkanonische Schriften neben dem Alten Testament

ApkAbr 21,4	279	AssMos 10,1	11, 96, 189
AscJes		2 Bar 29,4	279
4,1	267		
4,2–3	166	3 Bar 4,8	211

4 Esr		LibAnt	
4,5–9	58	44,9	168
6,49–52	279	60,1–3	96
		63,4	168
1 Hen		1 Makk	
6,7	231, 258	1,36	203
6–16	97, 260	1,54	103
8,1	231	2,24f.	71
10,4	97	6,8–13	67
18,15	265	6,12f.	69
60,7–10	279	6,13	70
60,24	279	6,16	70
68,4	266		
69,6	266	2 Makk	
86,1–3	266		56
2 Hen		1,15f.	69
29,4	57	3,24–26	62
29,4f.	263	3,31	101
31,4–6	278	3,35–39	63
		5,17	69
3 Hen		5,21	57
5,9	231, 232	6,1–7	61
26,12	232	6,10	61
		6,18	62
Jdt		6,18f.	60
5,8	100	6,2	101
6,19	100	6,29	61
11,17	100	6,30	61
16,21	167	7,1	61, 62
		7,12	61
JosAs 12,9	211	7,3–5	61
		7,5	61
Jub		7,7f.	61
1,20	97	7,9	61, 62
2,2	258	7,14	61, 62, 70
2,11	279	7,15	61
10,8	188	7,16f.	62
10,18	97	7,17	71
17,16	97	7,18	61, 62
21,10	91	7,19	59, 232
23,29	11, 96	7,24	61
48f.	194	7,30	61
48,15	97	7,31–37	63
49,2	194	7,40	61
49,3	194	7,41	61
		8,17	103
		8,34–36	63

9	161, 167	TestXII (Sim)	
9,4–10	68	6,5 f.	89
9,7	68	6,6	88
9,8	57, 71		
9,8 f.	167	TestXII (Lev)	
9,8–10	60, 65	9,7	91
9,10	56, 71	18	80, 82, 85, 91, 92
9,12–17	64	18,1–12	89
9,21 f.	67	18,3 f.	91
9,28	68, 69, 70	18,6	91
9,29	70	18,6–12	81
10,13	61	18,10–12	91
10,15	61	18,12	88, 115
10,18	61	19,1	186
10,36	61		
10,39	61	TestXII (Jud)	
10,41	61	20,1	186
15,30–35	70		
		TestXII (Zeb)	
PsSal		9,8	88, 89
1,4–8	56		
2,26	70	TestXII (Dan)	
2,26–29	59	3,6	211
2,26–30	60	5,6	211
24	82	5,10–13	90
		6,1	211
Sib			
4,162–170	77	TestXII (Naph)	
5,218	58	3,1	211
8,155	58	8,4	211
		8,6	211
Sir			
21,27	11, 96, 210	TestXII (Gad) 4,7 211	
25,24	186		
49,2	103	TestXII (Ass)	
		1,8	186
TestHiob		1,9	211
3,3	211	3,2	211
17,1	211	6,4	211
20,6–9	168	7,3	279
26,6	211		
27,2–6	111	TestXII (Jos) 19,3 88, 89	
31,2	168		
34,4	168	Tob	
47,4–6	168	1,4	100
		3,8	97
TestMos 1,1–30	90	3,17	97
		4,7	100

4,11 f.	100	28,2	83
8,15	100	28,4	266
10,11	100	29,1	83
13,11	100	29,3	83
		29,7	84
VitAd g		VitAd	
2,4	266	l 1	84
7,2	266	l 2	84
15,1	266	l 4	84
15–19	266	l 6	84
17,1	211	l 9	84
24,4	85	l 17	84
25,4	266		
27,1	83	VitProph 3,2	164
27,4	83		

3. Qumran

ApPs		3,20 f.	78, 186
1,5	87	3,23	78, 97
2,2	96	3,25	78
5,1	87	4,18–25	77, 79, 91
		5,13	77
1QH 11,34	104	10,3	104
1QM		4Q174	154
4,2	90	4Q521	79 f., 91
6,5 f.	90	4Q530	231
12,32	104	4Q537	80
13,11	97	4Q541	80, 82, 91
19,1–10	97	4Q560 1,1	97
1QS		11QT 39,5	154
1,18	97	11QT 40,6	154
2,1–5	186		
3,3–9	79, 91	11Q5	87
3,4–9	77, 78	11Q11	87, 91
3,13–4,26	186	11QP _s 27,2	91
3,20	78		

4. Neues Testament

Mt		4,1	83, 109, 176, 210
1,1	92	4,1–11	268

4,2	84	21,12	84
4,3	86, 92, 109, 212	21,39	84
4,5	176	22,13	84
4,5–7	86	22,14	179
4,5 f.	86	23,31	137
4,6	86, 92	24,15	103
4,7	87, 109	25,2	275
4,8	176	25,4	275
4,8 f.	86	25,30	84
4,9	272	25,41	176, 211, 269
4,10	272, 274	26,14–16	182
4,11	128, 176	26,29	123
5,37	212	26,39	320
5,39	176	27,5	65
6,13	176, 212		
6,13b	176, 195	Mk	
7,4 f.	84	1,9–11	75
7,11	112	1,10	75, 76, 80
7,22	84	1,11	75, 76
7,24	275	1,12	75, 76, 83
8,12	84	1,12 f.	76, 83
8,16	84	1,13	84, 85, 90, 128, 210
8,31	84	1,34	83, 84, 190
9,25	84	1,39	83, 84, 190
9,32–34	95	1,43	84
9,33 f.	84	3	105
9,34	95, 188	3,9	84
9,38	84	3,15	83, 84, 190
10,1	84	3,22	83, 84, 95, 188
10,8	84	3,22–27	95
10,24 f.	95	3,22 f.	190
10,25	105	3,23	83, 84
12	96	3,27	113
12,18	92	4,15	210
12,20	84	5,7	101
12,22–30	95	5,12	180
12,24	84, 95, 105, 188	5,40	84
12,26–28	84	6,7	83
12,31 f.	96	6,13	83, 84, 190
12,35	84	7,24–30	96
12,45	180	7,25	83
13,19	176, 212	7,26	83, 84
13,38	176, 212	9,18	83, 84
13,39	176, 211, 212	9,28	83, 84
13,52	84	9,38	83
15,17	84	9,39	84
15,21–28	96	9,42	321
17,19	84	9,47	84

10,6–8	92	4,29	84
10,35–45	163	4,31–37	110
11,15	84	4,32	119, 122
12,8	84	4,33f.	115
13,14	103, 319	4,40–43	126, 130
14,10f.	180, 182	4,43	119
14,25	123	6,22	84
14,36	128, 320	6,42	84
14,38	123	6,27f.	130
14,41f.	193	8	120
15,33	123	8,1	119
15,43	123	8,11f.	125
		8,11–15	112
Lk		8,12	119, 176, 210, 211
1,2	150	8,12f.	109, 127
1,78	131	8,13	127
2,32	122	9f.	128
3,4	120	9,1	115
3,4f.	119	9,1–6	114
3,21f.	92	9,2	119
3,21–4,13	122	9,3	128
3,22	272	9,11	119
3,38	92	9,40	84, 115
4	111, 115, 117, 122, 126, 127, 128	9,49	84
4,1	83, 114	9,60	119
4,1f.	110	10	115
4,1–3	183	10,1–20	114
4,1–13	92, 108, 109, 122, 268	10,2	84
4,2	84, 86, 128, 210, 109	10,3	123
4,2f.	176	10,3f.	129
4,3	92	10,4	128
4,4	125, 128	10,9	126
4,5	115	10,16	138
4,5f.	131	10,17	114
4,5–7	86	10,17ff.	112, 126
4,6	110, 176	10,18	57, 88, 90, 109, 111, 114, 189, 190, 268, 275
4,7	272	10,18f.	88, 89, 119, 120, 128
4,8	128, 272, 274	10,18–20	190
4,9	92	10,19	88, 108, 109, 115, 212
4,9–11	86	10,35	84
4,9–12	86	11	105, 115
4,10f.	86, 128	11,4	125, 176
4,12	87, 116, 128	11,6	125
4,12f.	109	11,14	84
4,13	111, 112, 176	11,14f.	95
4,18	110	11,14–23	112
4,23	119	11,15	84, 95, 188

11,15 f.	125	22,53 f.	129
11,16	125	22,54	124
11,17–20	126	22,62	125
11,17–23	95	22,63–23,49	124
11,18	84, 109	23,2	126
11,18 ff.	110	23,32	129
11,19	84	23,42	123
11,20	84, 126	23,42 f.	126
11,29	125	23,43	123
11,49	137	23,44	123
13,10–17	112, 113, 126	23,49	125
13,16	109, 211	23,51	123
13,28	84	24,46 f.	130
13,32	84		
19,38	126	Joh	
19,45	84	1,10c	175
20,12	84	1,29	193
20,15	84	1,36	193
20,18–20	111	2,13–22	180
22	128, 130	2,19	183
22–23	123	2,24	185
22,1–3	182	2,24 f.	184
22,1–53	122, 123, 124	21,18 f.	166
22,2	124	3,13	177
22,3	109, 124, 181, 182, 211	3,16	175
22,3–6	182	3,19	175, 176
22,16	123	5,18	185
22,18	123	6	178
22,28	127, 183, 123	6,33	175, 177
22,28–30	124, 126	6,38	177
22,28 ff.	126	6,44	191
22,29	123	6,64	178
22,30	123	6,64a	183
22,31	109, 126, 127	6,64b.c	184
22,31 f.	112	6,64 f.	184
22,35	129	6,66	184
22,35–38	126, 128	6,70	175, 176, 184
22,35 f.	130	6,70 f.	184
22,36	129	6,71	178, 184
22,37	129	7,7	175, 176
22,39–46	127	7,20	101
22,40	123	8	186, 187, 188, 197
22,42	128, 320	8,12	175
22,43	128	8,12–59	185
22,46	123	8,23	175
22,47–53	124, 126, 128, 129	8,31	185
22,52	129	8,31–36	185
22,53	123, 124, 193	8,36 f.	185

8,37	185	16,11	175, 176, 183, 191, 212
8,37–47	187	16,28	193
8,44	175, 176, 178, 185, 197, 268, 278	17,11	193
8,48f.	101	17,13	193
9,4	183	17,15	175, 176, 195, 212
10,20	101	18,1ff.	192
11,10	183	18,1–3	193
11,47–14,31	180	18,1–11	193
11,55–57	182	18,1–20,29	180
11,55a	180	18,2f.	180
11,55b	180	18,3	177, 188, 192, 193
11,57	180	18,28	193
12,31	57, 175, 176, 177, 183, 191, 212	18,35	178
12,31f.	189, 190, 192, 193	19,11	177, 178, 183
12,35f.	183	19,29	193, 195
12,4	184	19,34	194, 195
12,6	183	19,36	193, 195
13	210	Apg	
13,1–3	181	1,6	131
13,2	175, 176, 178, 181, 182, 184, 210, 215	1,7	131
13,3	177	1,8	131
13,11	180	1,18	65
13,18f.	180	1,78f.	122
13,27	181, 182, 184	3,20f.	131
13,21–30	180	3,23	137
13,26	184	4,2	109
13,27	175, 176, 180, 181, 182, 183, 192, 210	4,3	109
13,30	183	4,6	109
13,31	183	4,13	109
13,33	193	4,15	136
13,36	193	4,21	136, 137
13,36–38	166	4,23–5,11	122
14,2	193	4,25f.	136
14,2f.	191	4,34f.	116
14,6	187, 196	5	117, 123
14,17	175, 193	5,2	116
14,22	184	5,3	109, 182
14,28	193	5,1–11	116, 117, 118, 121
14,30	175, 176, 183, 192, 212	5,12–16	136
14,30f.	193	5,19f.	142
16,5	193	5,27	136
16,7–11	176	5,29–32	136
16,8	191	5,33	136, 137
16,10	193	5,33–39	140
		5,34–39	59, 137, 142
		5,38f.	148
		5,39	253

6,1	140	9,7	138
6,1–6	136	9,8	120
6,1–7,50	135, 136	9,13	139
6,7	143	9,15	139
6,8b	136	9,15f.	139
6,9	136	9,16	139, 140
6,11	136	9,19	139
6,12	136	9,19b–25	139, 140
6,13f.	136	9,19b–30	139, 143
7	143	9,20	139
7,2–50	136	9,20–30	140
7,25–29	136	9,22	141
7,35	136	9,23	140
7,39	136	9,23f.	139
7,43	136	9,23–25	140
7,51–53	136, 137	9,24	141
7,52b	138	9,25	140
7,52f.	137	9,26	139
7,53	137	9,26–30	139, 140
7,54	137	9,28f.	140
7,55f.	137	9,29	140, 141
7,56–58	137	10	114
7,57–60	140	10,1–11,18	121
7,59f.	137	10,38	109, 114, 126, 176
7,60	137	11,19b	138
8	120	11,20	140
8,1	138	12	147, 150, 151, 157
8,2	138	12,1–3	162
8,3	138, 139	12,1–4	163
8,4f.	118	12,1–11	143
8,4–7	119	12,1–19	139
8,4–24	120	12,3	143
8,11	123	12,6–11	142
8,12	109, 118	12,7	167
8,12f.	119, 120	12,11	143
8,18–24	117	12,19–23	60
8,20–23	23	12,19b–22	164
8,21	121	12,21–23	66
9,1	138, 139	12,23	167
9,1–19a	138, 143	13	108, 116, 117, 120
9,1–19	60	13,1–12	117, 122
9,1–30	135	13,4–12	112, 118, 120
9,2	138, 139	13,7–10	119
9,3f.	138	13,10	109, 119, 176
9,4f.	143	13,11	119
9,4b	138	13,12	119, 120, 122
9,5	141	15	167
9,5b	138	15,10	117

16,11–40	142	26,23	122
16,17	101	28,23	118
18,6	142	28,28	144
19,8	118	28,28b	143
19,10	118	28,31	118
19,13–16	123		
19,21	142	Röm	
19,23–34	143	1,18	187
19,23–40	157	11,4	102
20,3	141		
20,19	141	1 Kor	
20,21	118, 122	1,28	46
20,25	118, 122	2,6	176, 212, 267
20,26	142	2,8	176, 212
20,29	123	5,1–13	194
21,27 f.	141	10,15	275
22,3	142		
22,3–21	60	2 Kor	
22,7 f.	138	4	120
22,14 f.	142	4,4	212, 275, 276
23	141	6,15	97
23,9 f.	142	11,3	314
23,10	142	11,13 ff.	120
23,12	141, 142		
23,12–15	141	Gal	
23,12–35	135, 141, 143	1,13	139
23,13	141, 142	1,13 f.	140
23,14	142	1,23	139
23,14 f.	142	3,6–18	185
23,23	142	3,29	185
23,24–26	142		
23,27	142	Eph	
23,29	142	2,2	176
23,30	141, 142	4,27	176
23,31	142	6,11	176
23,35	142	6,12	176
24,27	143	6,16	212
25,9	143		
26	108, 122	Phil 3,5–9	139
26,9–11	138		
26,9–20	60	1 Thess	
26,10	140	2,14–16	137
26,13	122	3,5	212
26,14	148		
26,14 f.	138	2 Thess	
26,17 f.	121	2,3	175, 212
26,18	109, 116, 121, 122, 124, 127, 131	2,3 ff.	319

2,4	169	3,7–10	176
3,3	176	3,8	176
1 Tim		3,10	176
1,20	211	3,11 f.	186
2,14	314	3,12	176, 212
3,6 f.	176, 211	4,1–6	187
3,11	201, 207	4,3	319
5,14	175	5,18	212
5,14 f.	212	5,18 f.	176
5,15	211	12,29	177
2 Tim		2 Joh	
2,26	176	7	319
3,1–5	207	11	176
3,3	201	3 Joh 10	176
Tit 2,3	201	Jud 9	176
Hebr		Offb	
2,14	176, 194, 212	2	319
11,28	194	2,10	176
11,37	164	2,21–23	64
Jak 4,7	176	9,20 f.	64
1 Petr		12	54, 190
5,1	166	12,10	212
5,8	175, 176	12,10–12	194
5,13	166	12,12	176
2 Petr 1,13–15	166	12,12 e. f.	190
1 Joh		12,12 f.	189, 190
1,51	177	12,3	279
2,2	197	12,3 f.	57
2,13	212	12,4	60
2,13 f.	176	12,7	189
2,18	319	12,9	8, 54, 176, 186, 201, 212, 213, 279, 175
2,19	184	12,9 f.	189, 190
2,22	319	16,9	64
		16,11	64
		20,2	54, 176, 279
		20,10	175, 176

5. Außerkanonische Schriften neben dem Neuen Testament und Apostolische Väter

ActJoh 23,5f.	176	IgnTrall	
		4,2	176, 188, 267
ActPetr 27,41	166	8,1	267
AscJes 4,2f.	166	IgnRöm	
		4,3	166
1 Clem 5,1–7	166	5,3	267
		7,1	176, 188, 267
IgnEph		IgnPhld 6,2	176, 188, 267
10,3	267		
13,1	267	IgnSmyr 9,1	267
17,1	176, 188, 267		
19,1	176, 188, 267	Test Sal 3–6	98
IgnMagn 1,3	176, 188		

6. Rabbinisches Schrifttum

6.1 Mischna-, Tosefta- und Talmudtraktate		bAr 32b	245, 247
mAv 4,1	232, 246	bAZ 20b	231, 239
mBer 1,1	241	bBB	
		15a	233
mSan 10,2	147	16a	232, 233
mSoṭ 7,8	147, 154	bBer	
		17a	243
tSan 13,5	104	4b	231, 238, 241, 242, 243
		5a	242
tSoṭ 7,16	147, 161	60b	243
		61a	242, 243
yBer		61b	243
11c,30–40	245		
11c,35 f.	246	bḤul 60b	236
yShab		bJoma	
2,6–5b,20–24	232	67b	231, 232
		69b	243
ySoṭ		bKet 77b	231, 248
20d, 13	233		
22a,38 f.	14, 161		

bMak		35a	168
10a	231, 239, 240, 241	41b	147, 161
10a/12a	238		
12a	232, 239	bSuk 52a	232
bMëil 17b	231	6.2 Midraschim, Targumin, Sammelwerke	
bPes 110a	97	BerR	
		56,4	231
bQid 30b	232	9,7	232
bRHSh 16b	232	GenR 2	80
bSan 64a	246	PesR 34,7	231, 232
bShab		ShemR 18,5	231, 232
30b	239	TPsJ Gen 3,6	231, 233
83b	97		
bSoṭ			
10b	231		

Antike Autoren und Werke

- Alexander von Aphrodisias, *In Aristotelis topicorum libros octo commentaria* 348 207
- Ambrosiaster, *liber quaestionum* II 3,1 (CSEL 50, 21,18–25) 292
- Aristophanes, *Equ.* v45 206 f.
- Aristoteles, *Rhet.* 1354a11–21 205
- Aristoteles, *Rhet.* 1415a25–1416b16 205
- Aristoteles, *Top.* 126a30–126b12 206
- Athenaeus Naucratis, *Deipnosophistai* 11,119 206 f.
- Augustinus, *De haeresibus* 46,14 (CChr. SL 46, 317, 146–150) 291
- Augustinus, *De haeresibus* 46,14 (CChr. SL 46, 317, 146) 290
- Augustinus, *De haeresibus* 46,14 (CChr. SL 46, 317, 147) 289
- Augustinus, *De moribus Manichaeorum et eccl. catholicae* 2,73 (CSEL 90, 153,3–5) 292
- Augustinus, *De natura boni* 44 (CSEL 25,2, 881,24–884,2) 290
- Augustinus, *De natura boni* 46 (CSEL 25,2, 884,27) 290
- Augustinus, *De natura boni* 46 (CSEL 25,2, 885,1 f.) 291
- Augustinus, *De natura boni* 46 (CSEL 25,2, 885,1–8) 290
- Augustinus, *De natura boni* 46 (CSEL 25,2, 885,10–13) 291
- Augustinus, *De natura boni* 46 (CSEL 25,2, 885,12.25) 290
- Augustinus, *De natura boni* 46 (CSEL 25,2, 885,19–886,17) 291
- Augustinus, *De natura boni* 46 (CSEL 25,2, 885,26 f.) 291
- Augustinus, *De natura boni* 47 (CSEL 25,2, 886,18–887,1) 290
- Basilius von Caesarea, *Epistulae* 8, 10 216
- BG 2 39,19–41,1 (NHMS 33, 64.66 Waldstein/Wisse) 298
- BG 2 41,1–6 (NHMS 33, 66 Waldstein/Wisse) 298
- BG 2 41,7 f. (NHMS 33, 66.68 Waldstein/Wisse) 298
- BG 2 42,10 f. (NHMS 33,72 Waldstein/Wisse) 299
- BG 2, 42,11 (parallel zu NHC III,1 18,10) 294
- BG 2 41,12–42,10 (NHMS 33, 68.70.72 Waldstein/Wisse) 298
- Cassius Dio, *Hist. rom.* 46 1 206
- Cassius Dio, *Hist. rom.* 59 24,1 158
- Cassius Dio, *Hist. rom.* 59 8,2 152
- Cassius Dio, *Hist. rom.* 60 8,2–3 152
- Chariton, *Chaireas und Kalirrhoë* I 4,8 206 f.
- Claudius Ptolomäus, *Tetrabiblos* 3,14 207
- Clemens von Alexandria, *Excerpta* 56–57 258
- Clemens von Alexandrien, *Stromata* III 4, 38 215
- Clemens von Alexandrien, *Stromata* III 4, 38, 3 213
- Codex Tchacos III 51,8–17 299
- Codex Tchacos III 51,17–23 299
- Codex Tchacos III 52,4–25 300

- Codex Tchacos III 54,21 300
 Codex Tchacos III 56,13 300
- Commonitorium Augustini 5 (CSEL 25,2, 980,24–29) 293
- Cyrill von Alexandria, *Comm. ad Hosea* III 98
 Cyrill von Jerusalem, *Katechesis ad illuminandos* II 4 216
- Demosthenes, *De corona* 7 205
- Didymus der Blinde, *Comm. in Job (in catenis)* PG 39, 1129 215–217
 Didymus der Blinde, *Comm. in Psalmos* 22–26 215
 Didymus der Blinde., *Contra Manichaeos* PG 39, 1100 215
- Dionysios von Halicarnassos, *Ant.* 13,3 223
 Dionysios von Halicarnassos, *Ant.* 8 219
- Epiphanius, *Panar.* 66 26,3 293
 Epiphanius, *Panar.* 66 30,5f. 293
- Euagrius Pontikos, *Scholia in Proverbia Salomonis*, 77 217
- Euripides, *Bacch.* 45 253
- Eusebius von Cesarea, *Comm. in Isaiam* 1,89 217
 Eusebius von Cesarea, *Comm. in Psalmos* PG 23, 1089 213
- Eusebius, *Hist. Eccl.* II 10 66
 Eusebius, *Hist. Eccl.* II 10,2 151
 Eusebius, *Hist. Eccl.* II 10,10 151
 Eusebius, *Hist. Eccl.* II 25.8 166
 Eusebius, *Hist. Eccl.* III 1,2 166
 Eusebius, *Hist. Eccl.* III 3,2 166
 Eusebius, *Hist. Eccl.* VIII 16,3–4 67f.
- Eustathios Thess., *Comm. ad Hom. Od.* 1,42 205
- Galenos, *Pecc. dig.* 5,70 206
- Gregor von Nyssa, *Or. dom.* V 312 216f.
- Herodot, *Hist.* IV 205 65
 Herodot, *Hist.* V 92 163
 Herodot, *Hist.* VII 24 58
- Hesiod, *Theog.* 630–733 253
- Hippolytus, *Haer.* 6.34,1 98
- Homer, *Ilias* XX 1–74 253
 Homer, *Odyssee* I 200f. 178
- Hyginus, *Fabula* 150 253
- Irenäus, *Adv. Haer.* I 31,1 300
 Irenäus, *Demonstratio apostolicae praedicationis* 11 258
- Johannes Chrysostomos, *De diabolo tentatore homiliae* PG 49, 259 215
 Johannes Chrysostomos, *In 2 Cor. homiliae* PG 61,104 215
- Josephus, *Ant.* VIII 42–49 96
 Josephus, *Ant.* XII 248–257 101
 Josephus, *Ant.* XII 257–264 101
 Josephus, *Ant.* XII 261 101
 Josephus, *Ant.* XII 263 101
 Josephus, *Ant.* XIV 310 148
 Josephus, *Ant.* XIV 403 154
 Josephus, *Ant.* XV 15,341 159
 Josephus, *Ant.* XV 267 155
 Josephus, *Ant.* XV 268–291 157
 Josephus, *Ant.* XV 280–281 158
 Josephus, *Ant.* XVI 136–141 159
 Josephus, *Ant.* XVI 140 158
 Josephus, *Ant.* XVI 187 152
 Josephus, *Ant.* XVII 169 168
 Josephus, *Ant.* XVIII 236–237 152
 Josephus, *Ant.* XVIII 256 162
 Josephus, *Ant.* XVIII 260 162
 Josephus, *Ant.* XVIII 289–301 153.158

- Josephus, *Ant.* XIX 24–26 157.164
 Josephus, *Ant.* XIX 249 158
 Josephus, *Ant.* XIX 274–275 152
 Josephus, *Ant.* XIX 300–311 153
 Josephus, *Ant.* XIX 321 158
 Josephus, *Ant.* XIX 328–331 153
 Josephus, *Ant.* XIX 332–334 153
 Josephus, *Ant.* XIX 335–337 157f.
 Josephus, *Ant.* XIX 343 158
 Josephus, *Ant.* XIX 343–351 151.159
 Josephus, *Ant.* XIX 343–352 65
 Josephus, *Ant.* XIX 356–359 161
 Josephus, *Ant.* XIX 362 152
 Josephus, *Ant.* XX 200–203 163
- Josephus, *Apion.* I 246 148
 Josephus, *Apion.* I 263 148
 Josephus, *Apion.* II 143 66.68
- Jospehus, *Bell.* I 656 168
 Josephus, *Bell.* II 138 77
 Josephus, *Bell.* II 215 152
 Josephus, *Bell.* II 358 58
 Josephus, *Bell.* VII 50–53 157
- Julian der Arianer, *Commentarius in Job*
 13–14 216
- Justinus, *Apol.* 4(5),2 258
 Justinus, *Apol.* 28,1 214
- Justinus, *Dial.* 69,1 213
 Justinus, *Dial.* 103,5 216
 Justinus, *Dial.* 125,4 216
- Kephalaia 56 (Manichäische Hand-
 schriften 1, 137,15–18) 291
 Kephalaia 56 (Manichäische Hand-
 schriften 1, 137,17–22) 291
 Kephalaia 56 (Manichäische Hand-
 schriften 1, 137,24) 291
 Kephalaia 56 (Manichäische Hand-
 schriften 1, 137,27–30) 292
 Kephalaia 56 (Manichäische Hand-
 schriften 1, 138,1–5) 292
 Kephalaia 56 (Manichäische Hand-
 schriften 1, 138,9f.) 292
- Lactanz, *Institutions divines* II 8 216
- Libanius, *Decl.* 15,1 206
- Livius, *Ab urbe condita* I 54 163
 Livius, *Ab urbe condita* V 21.2–3 220
 Livius, *Ab urbe condita* V 21.8–9 221
 Livius, *Ab urbe condita* V 21–22 220
 Livius, *Ab urbe condita* V 22.3–7 221
- Macarios Magnesius, *Monogenes* II 27,
 4 216
 Macarios Magnesius, *Monogenes* II 31,
 6 216
 Macarios Magnesius, *Monogenes* II 32,
 9 216
- Menandros, Fragmentum 88 205
 Menandros, Fragmentum 256 207
 Menandros, Fragmentum 576 205
 Menandros, Fragmentum 577 205
 Menandros, Fragmentum 723 205
 Menandros, Fragmentum 790 205
 Menandros, Fragmentum 878 207
- Nag Hammadi Deutsch (GCS 8), 215–233
 294
- NHC II,1 11,16–18 299
 NHC II,1 13,8f. 295
 NHC II,4 86,27–87,4 297
 NHC II,4 88,3–6 298
 NHC II,4 94,4–26 297
 NHC II,4 94,19–26 297
 NHC II,4 94,34–95,13 297
 NHC II,4 95,4–13 297
 NHC II,4 95,8 297
 NHC II,4 95,13–96,14 297
 NHC III,1 12–14 298
 NHC III,1 16,15–17,7 298
 NHC III,1 17,7–12 298
 NHC III,1 17,17–18,9 298
 NHC III,1 18,9f. 299
 NHC III,1 18,10 294
 NHC III,1 59,1–9 295
 NHC III,1 61,17 295
 NHC III,2 51,5–22 295
 NHC III,2 52,20–24 294

- NHC III,2 56,22–25 294
 NHC III,2 56,26–57,4 294
 NHC III,2 57,5–15 295
 NHC III,2 57,16–19 295
 NHC III,2 57,18 295
 NHC III,2 57,22 295
 NHC III,2 57,25–58,2 295
 NHC III,2 58,3–22 295
 NHC IV,1 17,25–18,2 299
 NHC IV,2 69,2 295
 NHC V,5 74,3–7 300
 NHC XIII,1 39,27f. 298
- Origines, *Contra Celsum* I 1 213
 Origines, *Contra Celsum* II 9 98
 Origines, *Contra Celsum* II 38 98
 Origines, *Contra Celsum* IV 65 215
 Origines, *Contra Celsum* VI 42 214
 Origines, *Contra Celsum* VI 42–46 215
 Origines, *Contra Celsum* VI 44–45 214
 Origines, *Contra Celsum* VIII 25–26 98
- Philon, *De sacrificiis Abelis et Caini* 32 207
 Philon, *Quod deterius* 80 258
- Pindar, *Olympia* 13 178
- Platon, *Res publica* 378d 253
 Platon, *Symposion* 222c–d 204
- Plutarch, *Camillus* V 1 222
 Plutarch, *Camillus* V–VII 219
 Plutarch, *Camillus* VI 2b 223
 Plutarch, *Camillus* VII 6 223
- Plutarch, *De fraterno amore* 479a 207
 Plutarch, *De fraterno amore* 481b 207
 Plutarch, *De fraterno amore* 490e 207
 Plutarch, *De fraterno amore* 778d 206
- Plutarch, *Maxime cum principibus philosopho esse disserendum* 778d 206f.
- Plutarch, *Quaestiones conviviales* 727d 206f.
- Plutarch, *Quomodo adulator ab amico internoscatur* 61d 206
- Polycarp von Smyrna, *Epistula ad Philipenses* 5,2 207
- Priscillian, *Tractatus* 1 (CSEL 18, 17,29f.) 293
 Priscillian, *Tractatus* 1 (CSEL 18, 19,3) 293
- Procop, *Comentarii in Isaiam* PG 87.2, 2233 217
- Prosper Aquitanus, *Anathematismata* 5 (PL 65,23) 293
- Pseudo-Apollodor, *Bibliotheca* 2,1 253
- Pseudo-Chrysostomos, In Job PG 56, 572 215
- Pseudo-Demetrios von Phaleron, *Formae epistolicae* 17 206f.
- Sueton, *Divus Augustus* 53,1 160
 Sueton, *Divus Claudius* 25, 5 158
 Sueton, *Vita Neronis* 20–21 165
 Sueton, *Vitellius* 4,1 165
 Sueton, *Vitellius* 11,2 165
- Tacitus, *Ann.* I/2 16,22,1 165
 Tacitus, *Ann.* I/2 67,32–68,20 157
- Tatianos, *Oratio ad Graecos* 4,3 258
 Tatianos, *Oratio ad Graecos* 5,2 258
 Tatianos, *Oratio ad Graecos* 7,1 257
 Tatianos, *Oratio ad Graecos* 7,1–5 257
 Tatianos, *Oratio ad Graecos* 12,1 257f.
 Tatianos, *Oratio ad Graecos* 12,3 258
 Tatianos, *Oratio ad Graecos* 13,6 253
 Tatianos, *Oratio ad Graecos* 14,1 254
 Tatianos, *Oratio ad Graecos* 15,3 257
 Tatianos, *Oratio ad Graecos* 29,2 255
- Tertullian, *Adversos Iudaeos* II 257
- Tertullian, *De anima* XI 2 258

- Tertullian, *Marc.* II 4,6 257
 Tertullian, *Marc.* II 5,4 257
 Tertullian, *Marc.* II 5,6–7 257
 Tertullian, *Marc.* II 9,2 258
- Theodor bar Kōnī, *Liber scholiorum* 11
 (CSCO 69, 317,8–15) 293
- Theodoret von Cyrus, *Haereticarum
 fabularum compendium* I 26 293
 Theodoret von Cyrus, *Haereticarum
 fabularum compendium* V 9 293
- Theodoret von Cyrus, *Affect.* III 100 215
- Thukydides, *Hist.* III 42,2 204
 Thukydides, *Hist.* VI 15 206
- Timotheus Presbyterus, *De differentia*
 7 293
- Vettius Valens, *Anthologie* II 17 207
- Xenophon, *Agesilaos* 11,5 207

Autorenregister

- Adam, A. 293
Ahn, G. 2
Albani, M. 18
Alexandre, M. 258, 279
Allen, O.W. 164
Allison, D.C. 79, 80
Andersen, F.I. 263
Anderson, A.A. 29
Anderson, G.A. 264, 280, 314
Anderson, G.W. 27
Aragione, G. 271
Aune, D.E. 188
Ave Marie, F. 63
- Bacher, W. 244
Badley, L. 305–309, 325
Bainbridge, C. 305, 308, 310, 325
Baldwin, M.C. 166
Baltzer, K. 98
Barc, B. 294–296, 298
Barrett, C.K. 138 f., 142, 167
Bartelink, G.J.M. 271
Bartelmus, G. 99
Bauckham, R. 170, 279
Bauer, W. 102, 178 f.
Bauks, M. 21
Becker, J. 184, 187
Berger, K. 79, 190
Bennett, M. 153, 156, 161
Bertrand, D.A. 84
Betlyon, J. 99
Betz, O. 236
Beutler, J. 177, 192
Beyerlin, W. 96
Bietenhard, H. 232
Bilde, P. 153
Birkeland, H. 27
Blanc, C. 278
Blenkinsopp, J. 35 f., 38
Bockmuehl, M. 164, 166, 170
Böhling, A. 295 f.
- Bolgiani, F. 282
Bonney, G. 18
Bons, E. 41
Börner-Klein, D. 231
Böttrich, C. 57, 263
Bovon, F. 108, 128, 183, 275
Braude, W.G. 232
Breytenbach, C. 9, 11, 96
Broer, I. 107 f.
Brown, D.R. 9 f.
Brown, J.P. 227
Brown, R.E. 124, 127 f.
Buch-Hansen, G. 308 f., 319 f., 322, 324 f.
Bultmann, R. 179 f., 190
Burchard, C. 60
Burkhalter, S. 192
Busch, P. 54, 57
- Caillois, R. 310
Caquot, A. 265 f., 279
Chantraine, P. 204
Chapot, F. 258
Chaudhuri, P. 253
Cherix, P. 277
Chiesa, L. 315, 318 f., 322, 325
Cimosa, M. 18
Clementz, H. 66
Cohen, H. 232
Collins, A.Y. 95, 97
Collins, J.J. 39, 99, 103
Conzelmann, H. 107 f., 111, 116, 124 f.,
136, 140, 183
Craigie, P.C. 43
Cunningham, S. 144
- Daly, P.L. 96
Dan, J. 232–237
Danker, F.W. 102
Day, J. 96, 102
Day, P.L. 9, 11, 21, 99
Deines, R. 153, 155

- De Jonge, M. 211, 265
 Deleuze, G. 311
 Delitzsch, F. 43, 46
 Delkurt, H. 12
 Dietrich, W. 107, 124 f., 127
 Dietzfelbinger, C. 177, 183, 195
 Doehhorn, J. 18, 54, 57, 188, 190, 264
 Dorival, G. 211
 Dräger, P. 161
 Drecoll, V. 289 f., 292
 Duling, D. 96
 Dunn, J.D.G. 163
 Durand, J.-M. 3

 Ebach, J. 19
 Edwards, K. 314
 Ehrman, B. 98
 Eidevall, G. 28–31, 37
 Eldridge, M.D. 264
 Evans, C.A. 88

 Faber, A. 305
 Fabry, H.-J. 10 f., 14, 20
 Fales, F.M. 30
 Fantino, J. 272 f.
 Fascher, E. 85
 Feldman, L.H. 155
 Feldmann, E. 289
 Fitzmyer, J.A. 95, 108 f., 121, 125–128,
 138, 140, 150
 Flint, P. 39
 Focant, C. 85
 Fornberg, T. 99
 Frevel, C. 42
 Frey-Anthes, H. 8 f., 11 f., 20 f.
 Frey, A. 264
 Fuchs, E. 324
 Fuchs, H. 232

 Gabriel-Sanchez, S.J. 293
 Garr, W.R. 49 f.
 Garrett, S. 108, 110 f., 115 f., 121 f.
 Gaston, L. 103
 Gauger, J.-D. 53, 56, 65 f.
 Gaylord, H.E. 278
 Gelzer, M. 59
 Gerlach, N. 309
 Gillingham, S. 29, 39

 Goldschmidt, L. 242, 246
 Goldstein, J. 101
 Gollinger, H. 54, 57
 Goppelt, L. 85
 Grappe, C. 41, 81
 Green, J.B. 108–111, 113, 122, 124 f.,
 127–129
 Greschat, K. 258, 276
 Gross, W. 12
 Grossouw, W.K. 180
 Grottanelli, C. 33
 Gruber, M.I. 103
 Gudmundsdottir, A. 305
 Guelich, R. 85
 Gunkel, H. 43, 46
 Gustafsson, G. 220

 Haag, H. 10 f.
 Haenchen, E. 137 f., 140, 142
 Hagen, J.L. 263
 Hagner, D. 95
 Hahn, J. 166
 Halberstam, J. 326
 Hanson, P.D. 38
 Harl, M. 211, 257, 275
 Harlow, D.C. 231
 Harrelson, W. 45
 Harrill, J.A. 117
 Hartenstein, F. 6
 Hartman, D. 246 f.
 Heath, S. 305
 Heckel, U. 107 f.
 Heckl, R. 14, 18–21
 Hengel, M. 100, 150, 152 f., 155, 161, 163,
 166, 170
 Henrichs, A. 100
 Hermann, A. 97
 Herrmann, W. 98
 Holladay, C.R. 156
 Holtz, G. 114, 117
 Horn, F.W. 166
 Horowitz, C. 246, 249
 Horst, F. 19
 Hossfeld, F.-L. 7, 29, 33 f.
 Hultgren, S. 110
 Hünemörder, C. 97
 Hüttenmeister, F.G. 147, 161
 Hyldahl, N. 163

- Idel, M. 236, 238
 Jampel, S. 231
 Jay, J. 157–160, 164
 Jellinek, A. 232, 248
 Jenott, L. 299 f.
 Jervell, J. 66, 137 f., 148, 153, 162
 Jewett, R. 102
 Johnson, L. T. 117, 121–123
 Judic, B. 279
 Justnes, Å. 79
 Juul, J. 310 f.

 Kaestli, J.-D. 262–265, 277 f.
 Kaiser, O. 54
 Kaiser, U. U. 168, 294, 298
 Kalms, J. U. 54, 56 f., 190, 196
 Kampen, J. 100
 Kanael, B. 99
 Kee, H. C. 81, 90
 Keefer, K. 305
 Keel, O. 3–6, 28, 30 f.
 Keener, C. S. 151
 Kelhoffer, J. A. 135, 140
 Kellis, A. 262
 Kelly, H. A. 9 f.
 Kertelge, K. 120
 Kinet, D. 20 f.
 Klauck, H.-J. 149, 157, 164–166, 178, 181
 Klein, H. 182
 Klein, R. W. 10
 Knittel, T. 265
 Knoppers, G. N. 10 f.
 Koch, D.-A. 163, 167
 Koch, K. 7, 11
 Koch, M. 54, 57, 190
 Köhlmoos, M. 19, 21
 Kokkinos, N. 147, 152, 158, 164
 Koole, J. L. 35 f.
 Köppen, K.-P. 92
 Körtner, U. H. J. 258
 Kovacs, J. L. 190, 196
 Kraus, H.-J. 27, 32, 46
 Kraut, J. 43
 Krauter, S. 154–156
 Krenkel, M. 149
 Kreuch, J. 6
 Kreuzer, F. 203

 Krüger, T. 17
 Krupp, M. 231, 248
 Kudella, M. 289 f., 292
 Kulik, A. 266
 Kümmel, W. G. 107

 Lämmer, M. 155
 Lange, A. 114
 Larcher, C. 259
 Larsson, M. 306 f., 321, 324
 Lattke, M. 83
 Leimgruber, U. 8
 Lelièvre, A. 46
 Leonhardt-Balzer, J. 187
 Leuenberger, M. 6–8, 14, 16
 Leutzsch, M. 258
 Levin, C. 13
 Levy, J. 242
 Lichtenberger, A. 60
 Lichtenberger, H. 54, 56 f., 64
 Lieu, S. N. C. 290
 Limbeck, M. 85
 Linafelt, T. 305
 Lona, H. E. 178
 Lösch, S. 165
 Lössl, J. 258
 Lott, J. 101
 Lövestam, E. 96
 Lüdemann, G. 140
 Lux, R. 12, 14, 17, 21
 Lykke, A. 161

 Magris, A. 259
 Mahnke, H. 85
 Maier, J. 236
 Mailot, A. 46
 Malalas, J. 168
 Mandolfo, C. 305
 Marcus, J. 85, 88, 95, 97, 101
 Markschies, C. 98
 Marshall, I. H. 117
 Martin, J.-M. 82
 Martin, R. P. 276
 Mason, S. 149
 Maul, S. M. 3
 Meier, M. 168
 Meiser, M. 178
 Mell, U. 85

- Merklein, H. 88
 Merz, A. 88, 90
 Meshorer, Y. 101
 Michl, J. 258
 Minear, P.S. 129
 Møller-Jensen, E. 324
 Moloney, F. 76
 Monaci Castagno, A. 276
 Mopsik, C. 238
 Morad, F. 300
 Morgenstern, M. 80
 Mowinckel, S. 27
 Müller, R. 7
 Münnich, M.M. 232, 242
 Munnich, O. 211

 Nagel, M. 264
 Neef, H.-D. 18
 Nestle, W. 64
 Netzer, E. 159
 Ngwa, K.N. 14
 Nickelsburg, G.W.E. 265 f.
 Niehr, H. 6
 Nielsen, K. 9, 11, 203
 Nilsson, M.P. 97
 Nissen, H.-J. 30

 Opelt, I. 160
 Orbe, A. 282
 Ortlund, E.N. 35 f.
 Oswald, W. 194
 Óttarsson, T.A. 313
 Outtier, B. 264

 Pagels, E. 10 f., 196
 Patrich, J. 159
 Paul, S. 103
 Penney, D.L. 203
 Pervo, R.I. 137, 140, 142
 Pesch, R. 137, 140
 Pettorelli, J.-P. 264, 278
 Philonenko, M. 81, 263, 266
 Pierre, M.-J. 82 f.
 Piper, R.A. 190 f.
 Pleše, Z. 98
 Plisch, U.-K. 299
 Plöger, O. 56, 68
 Pokorný, P. 85, 107 f.

 Pollux, J. 208
 Pongratz-Leisten, B. 30
 Porten, B. 97, 99
 Prato, G.L. 64
 Preisendanz, K. 96
 Prescendi, F. 158
 Prigent, P. 271–273, 276
 Puech, E. 79 f., 186

 Quant, J. 104

 Radl, W. 122
 Rambourg, C. 205
 Rappaport, S. 232, 235, 249
 Rasimus, T. 296
 Reed, A.Y. 231 f., 235, 237, 260
 Reinhartz, A. 196
 Renger, J. 30
 Rengstorf, K.H. 155
 Repschinski, B. 117 f.
 Riede, P. 31, 33 f.
 Riley, G.J. 8
 Rizzi, M. 255
 Robberechts, E. 237
 Roberts Gaventa, B. 121
 Rocca, S. 159
 Röllicke, J. 2
 Röllig, W. 98
 Roloff, J. 116, 118, 121
 Romer, K. 309
 Rosenstiehl, J.-M. 262, 279
 Rosen-Zvi, I. 232 f., 235 f., 242 f., 246
 Rothschild, C.K. 139
 Rubinstein, A. 263
 Rusam, D. 107 f., 111, 115

 Sacchi, P. 263
 Sandelin, K.G. 157
 Sanders, J.T. 141, 143
 Sawyer, J.F.A. 39, 319
 Schäfer, P. 235–237
 Schaller, B. 168
 Schärf Kluger, R. 13, 19
 Schärtl, M. 169
 Schiffner, K. 117
 Schipper, F.T. 159
 Schleritt, F. 180–184
 Schmid, K. 14, 18

- Schnabel, E. 116 f., 119, 121
 Schnackenburg, R. 177, 180–182, 193
 Schneider, G. 116, 118, 148
 Schnelle, U. 107
 Scholem, G. 232, 236 f.
 Schramm, B. 38
 Schramm, C. 90, 92
 Schreiber, S. 186
 Schroer, S. 3–5
 Schröter, J. 88, 98
 Schwartz, D.R. 58, 60, 65, 147, 150, 154,
 158, 160, 163–165, 167
 Schwemer, A.M. 63, 139, 148, 152 f., 155,
 157, 161, 163 f., 170
 Schwemer, D. 3 f.
 Schwindt, R. 108, 111
 Senior, D. 127, 130
 Sfameni Gasparro, G. 259
 Siegert, F. 67
 Simons, J. 306, 310–312, 314, 322 f., 325
 Skarsaune, O. 274
 Smith, B.D. 78
 Smith, M. 137
 Smith, M.S. 4
 Söding, T. 114
 Soggin, J.A. 43
 Sokoloff, M. 244 f.
 Sonnet, J.-P. 47
 Speyer, W. 53, 59, 64, 65
 Spieckermann, H. 20
 Spronk, K. 33
 Standaert, B. 85
 Stein, M. 289 f.
 Steiner, M. 92, 272
 Steinsaltz, E. 246
 Stemberger, G. 231–236, 239, 242, 250
 Stern, M. 147, 152, 158
 Stokes, R.E. 10 f.
 Stol, M. 103
 Stolz, F. 2, 8
 Stone, M.E. 263, 265
 Strauß, H. 203
 Stroumsa, G.G. 255
 Sweeney, M.A. 34, 37 f.

 Tabor, J. 79
 Tannehill, R.C. 115 f., 120–122, 124 f.,
 127, 129

 Theissen, G. 88, 90, 163
 Theobald, M. 57, 111, 113 f., 175 f., 184 f.,
 188, 190 f., 193, 195
 Thome, G. 201
 Thornton, C.-J. 150
 Thrall, M.E. 276
 Thurn, J. 168
 Tilly, M. 157
 Timotin, A. 254
 Tov, E. 102, 209
 Trelenberg, J. 253, 255
 Tromp, J. 264 ff.
 Tumini, A. 323
 Turner, J.D. 299 f.

 Uehlinger, C. 3, 5
 Urbach, E. 233, 235, 243, 246
 Utzschneider, H. 194

 Van der Horst, P.W. 64, 157
 VanderKam, J.C. 260 f.
 Van der Nat, P.G. 262
 Van der Vliet, J. 279
 Van Grol, H. 39
 Van Henten, J.W. 63
 Van Oorschoot, J. 14
 Van Oort, J. 2, 290
 Vollenweider, S. 57
 Von Rad, G. 8
 Von Stuckrad, K. 259
 Von Wahlde, U.C. 186

 Wanke, G. 9–12
 Wanke, R.M. 14
 Weidemann, H.-U. 183, 189, 193–196
 Weiser, A. 116
 Weiss, J. 88
 Wenkel, D.H. 125
 Weren, W. 124, 126, 129
 Westermann, C. 35 f.
 Whealey, A. 151
 Whitekettle, R. 45
 Wiefel, W. 112, 114, 119, 124, 128
 Wildberger, H. 34
 Windisch, H. 60
 Wintermute, O.S. 84 f.
 Wise, M. 79
 Wisse, F. 295 f.

- Witetschek, s. 178f., 181
Witherington, B. 117–119
Witte, M. 12f.
Wolff, C. 120
Wolff, H. W. 98
Wolter, M. 57, 107–109, 111, 113–115,
118f., 124, 127, 129, 150
Woods, E. J. 109, 112f., 119
Wrede, W. 180
Yardeni, A. 97, 99
Zaccagnini, C. 30
Zenger, E. 7, 29, 33 f.
Ziegler, J. 259
Zugmann, M. 140
Zurawski, J. M. 203
Zwierlein, O. 166

Sachregister

- Adam-Typologie 82, 85, 87, 90–92, 269, 272 f.
Anbeter 46–48, 51, 221 f.
Angst 8, 82, 312 f., 315 f., 320 f., 324
Anschuldigung 102, 137, 162, 202, 204 f., 209, 216, 253, 281, 315
Antichrist 276, 305 f., 308–326
Auserwählung 41 f., 48–51, 85, 139
- Baal 3, 5, 6, 96–98, 102
Baal sämen 98–100, 102–105
Baal-Zevul 95–98, 101–105
Babylonien 233, 235, 274
Babylonier 29, 33
babylonisch 42, 98 f., 164, 231 f., 235, 238 f., 242 f., 250
Basileia 112 f., 122, 125 f., 131
Beliar 81, 85, 88, 90, 187 f., 212, 267, 277 f.
Belial 88, 90, 97, 187 f.
Beelzebul 95, 98, 103, 112 f., 115
böse 17, 20, 63, 69, 96, 115, 176, 188, 231 f., 242, 244, 246, 249, 315 f., 319, 324
böser Trieb 231 f., 235, 238, 240–244, 246 f.
Böse, das 13, 15–17, 20, 30, 37, 53, 81, 96, 131, 175 f., 188, 190, 195, 203, 206, 215–217, 233 f., 236, 242 f., 247, 256, 259 f., 267 f., 274, 279, 281, 309, 314, 322
- Chaos 3, 7 f., 30, 32 f., 37, 253, 279, 294, 296 f., 301, 313, 318 f.
- Dämon 27, 30, 37, 49, 83, 92, 95–97, 104, 110–115, 118, 123, 147, 175 f., 180, 188, 209, 214 f., 234 f., 237, 242, 249, 254, 256 f., 259–261, 271, 279, 282, 293
Dämonenaustreibung 112–115, 122, 126, 131
Dämonenfigur 232, 238, 240, 246, 250
dämonisch 147, 232, 234, 237 f., 240, 246, 250, 274
- David 10 f., 87, 91 f., 95 f., 202, 239, 240–242
Drache 5, 8, 32 f., 54, 57, 60, 87 f., 186, 189, 213, 269, 279, 319
Dualismus 183, 186 f., 190, 196, 215, 234, 238, 243, 267, 280
- Eden 84 f., 90, 248, 310, 312–320, 322
Eifersucht 203, 262, 264, 266 f., 269–271, 273, 281
Einigkeit 41 f., 268
Engel 12, 23, 44, 50, 57, 62, 66, 76, 81, 84–86, 110, 128, 136 f., 151, 167, 169, 177, 186, 191, 194, 202, 208, 211, 216, 231–233, 238–242, 248–250, 253, 256–271, 273–281, 283, 294, 295, 297, 299
Erde 16–18, 22, 42 f., 45–51, 54–57, 59, 70 f., 76, 80–82, 84, 86, 91, 97, 111, 113–115, 131, 168, 189–191, 213, 257–260, 263 f., 266 f., 269 f., 278, 282 f.
Eroberung 219 f., 224–228, 264
Eschatologie 79 f., 154, 189, 191
eschatologisch 54, 78, 80, 91 f., 114, 125 f., 131, 188, 193, 195, 269, 275
Exil 80, 98, 164, 243, 259
exilisch 2, 8–10, 13, 34 f., 98, 100
Exorzismus 84, 86 f., 92, 114 f., 190
- Feind 27–34, 36 f., 41, 43, 45, 47 f., 66, 90, 97, 109, 115, 120, 123, 128, 130, 141 f., 161, 202, 219, 224–228, 266 f., 273 f., 283, 305 f., 321, 325
Feind Gottes 27–29, 32–39, 41, 46, 48–50, 53 f., 56 f., 59 f., 62–65, 71 f., 113, 137, 147 f., 161 f., 167, 169 f., 254, 269, 279
feindlich 28, 63, 71, 138, 154 f., 161, 187, 196, 234, 269
Finsternis 7, 82, 120–127, 129, 131, 176, 183, 186, 193, 196, 289, 291–293, 298, 300 f.
Frevel 70, 103, 153, 161, 169, 186, 325

- Frevler 28–30, 34, 37, 54, 63, 147, 162, 168, 246
- Gebet 27–33, 35–37, 77, 84, 127f., 158, 161, 163, 176, 195, 220f., 226, 242, 246, 313, 320
- gegengöttlich 33–36, 38, 243, 236–238, 253f., 256, 261, 271, 282
- Gegenspieler 1f., 19, 41, 43f., 46–48, 50, 75f., 83, 88, 92, 191, 201–203, 205, 209–214, 216f., 240, 254, 267f., 270, 272
- Gegner 9, 28–31, 33, 35–38, 50, 53, 63, 76, 98, 104, 140, 144, 148, 162, 184f., 203–205, 214, 325
- Geist(er) 49f., 62, 78, 83, 87f., 97, 115, 180, 186, 188, 195, 205, 237, 242, 257f., 260, 266, 270f., 274, 276, 280–282, 295, 298
- Geist (Gottes) 48, 75–81, 83, 85, 96, 109–112, 114, 116, 118–122, 130, 136, 221, 258, 259, 282, 314
- Gericht 64, 49, 57, 69, 78, 80, 90, 176, 189–191, 255, 273
- Gesetz 33f., 38, 41, 61f., 64, 66, 103, 107, 136f., 139, 154, 156, 239, 241, 257, 259–261, 270f., 283, 318f., 322f.
- Götter 2f., 5, 8, 16–18, 20, 42–44, 46, 49f., 59, 65, 97, 99–103, 178, 253f., 259, 267, 277, 283, 219–228
- Gottheit 1–4, 7, 23, 31–38, 228, 232, 236, 253, 256, 314–316
- göttlich 3f., 7, 28, 32–37, 44, 56, 66, 71, 76, 110, 116–118, 128, 137, 142, 151–153, 164f., 169, 175, 184, 186f., 193, 208, 220f., 233f., 236, 238, 243, 247, 249, 253, 255f., 258, 260, 266, 268–271, 273, 275f., 278, 280–283, 316, 321
- gottlos 63, 65, 69f., 160, 168
- Götzendienst 244, 246f.
- gut (moralisch) 1, 20, 22, 67, 160, 206, 215, 242f., 249, 256, 274f., 281, 309, 322
- Gute, das 17, 20, 96, 114, 188, 314
- himmlisch 2, 9f., 12, 18, 22, 34, 41, 49, 56, 60, 63, 65, 69, 75f., 90f., 113, 183, 202f., 208f., 212, 215, 217, 256, 261, 291, 296, 300
- Hybris 57f., 71, 160f.
- Jerusalem 5f., 23, 34, 36, 42, 61, 63f., 67–71, 90, 95, 99–104, 131, 135, 138–143, 148, 150, 153, 155–157, 159, 162f., 170, 177, 185, 188, 191, 226–228, 240, 243
- Judas 7, 65, 67, 70, 111, 118, 123, 125f., 129, 176–184, 188f., 192f., 196, 210, 215
- Juno 219–226, 228
- Jupiter 101, 222, 224, 227
- Kabbala 232, 235, 237, 243, 248, 250
- Kampf 1, 3f., 6–8, 35, 45, 49, 59, 78, 113, 115, 122, 131, 161, 183, 189, 246, 253, 272
- Königreich Gottes 88, 96, 99, 117, 121
- kosmisch 47, 76, 121, 126, 189, 196, 235, 254, 256, 258f., 279–281
- Kosmos 8, 183, 188, 253, 258, 280, 291f.
- Licht 41, 51, 77, 80, 84, 87, 90–92, 121f., 127, 131, 183, 236, 283, 290–293, 295, 297f., 301
- Märtyrer 59, 61–63, 70, 136, 167
- Menschensohn 177, 183, 295
- Messias 76, 79, 80–82, 91f., 95
- messianisch 79, 81f., 85
- Mond 43–45
- Mythologie 97, 219, 312f., 326
- mythologisch 38, 54, 56f., 103, 247, 319
- Natur 7, 30, 44, 60, 71, 128, 160, 208, 254, 256, 259, 260f., 264, 267–271, 274, 277f., 281–283, 305, 313–318, 320
- Opfer (rituell) 35, 61, 63f., 87, 223–226, 228, 305, 307, 319, 322
- Opfer (Täterschaft) 118, 148, 202, 214, 266, 281, 321, 324f.
- pagan 48, 64, 71, 101, 152f., 157f., 161, 164, 216, 267, 274
- Paradies 8, 58, 81, 83–85, 123, 126, 186, 248, 261, 264, 266, 275, 291
- Harmonie 76, 78, 85, 88
- Himmel 13–16, 18, 20, 22, 43, 45–47, 49f., 55–58, 63, 75f., 78, 80f., 88, 91, 97–101, 103f., 111, 114f., 128, 131, 138, 177, 189f., 196, 215, 231, 236, 244f., 248, 256, 259f., 265f., 268, 275, 277f., 298f.

- Passion 109, 111, 114, 122–128, 130f.,
 176, 178, 182f., 190, 192f., 272, 305f.,
 309, 313, 319–321
 Prophet 4, 92, 99f., 107, 119, 136f., 144,
 164, 185, 211, 242, 244f., 276
 prophetisch 12, 36, 38, 99, 168

 Reue 63f., 71, 150, 161
 Reich Gottes 107f., 112–115, 118–120,
 122f., 125f., 129–131
 Rom 101f., 143, 150, 153f., 157f., 161,
 165f., 219–228, 231, 233, 239–240, 282
 Römer 64, 142, 219–222, 224–228, 243,
 255

 Samael 231–234, 240, 249, 296–299, 301
 Satan 1f., 8–23, 53f., 57, 75f., 83–85, 88,
 90, 96, 98, 108–131, 144, 168, 175–178,
 180–184, 186, 188–192, 194–197, 201,
 203, 209f., 212–214, 232–234, 238,
 240–242, 262–270, 272–280, 292, 315
 Schlange 3–8, 23, 54, 87f., 186, 189, 203,
 213f., 236, 257, 261, 264, 266–270,
 272–274, 279, 314
 Schöpfer 37, 41f., 50f., 243, 254, 268,
 274f., 292, 301
 Schöpfung 43–46, 49f., 76, 78–80, 82f.,
 88, 90, 189, 213, 236, 254, 256, 258, 260,
 263, 265, 269, 276–280, 292, 295, 305f.,
 309, 313–317, 319, 325
 Sohn Gottes 92, 109–111, 128, 139, 177,
 196, 214
 Sonne 65, 122, 126, 159, 237, 43, 80, 82,
 87, 91
 Stern 43–45, 55–57, 60, 65, 69, 71, 313,
 Sturz (des Satans) 108, 111, 114f., 129,
 131, 189, 215, 262f., 265, 269, 273,
 275f., 280
 Sünde 11, 41, 56, 71, 77, 81, 84, 104, 121,
 130, 137, 177, 183, 191, 202, 247, 259,
 266, 274, 276, 281f., 291f.

 Taufe 75–78, 80, 82f., 85, 91f., 109–111,
 282
 Tempel 6, 12, 23, 27, 33, 35–37, 41, 46–48,
 61, 64, 69f., 81, 86, 91, 99, 101–104, 111,
 114, 124, 128, 141, 147, 153–155, 162f.,
 167f., 203, 221–223, 227f., 234f., 243f.,
 246f., 254, 263, 265
 Teufel 8, 53, 86–88, 90, 92, 96, 108–111,
 114f., 119f., 122, 126, 131, 175,
 177–181, 184, 190, 194–197, 201, 203,
 210, 212–216, 259, 261, 266–281, 295
 Tod 5, 15, 56, 58–61, 64–71, 116–118,
 120, 122, 126, 131, 140, 147, 149–152,
 157–163, 166–169, 176f., 182f., 186,
 188–191, 193–197, 203, 231–234,
 238–242, 248f., 250, 255, 258f., 261,
 266, 273, 281, 297, 305, 307, 312–318,
 320–323
 Tora 33f., 37f., 239, 242, 249f.

 übermenschlich 9, 57f., 60, 65, 69, 76,
 160, 201, 213, 275
 Universalität 41f.
 Universum 99, 311
 Unterwelt 5, 58, 160, 225, 228, 294, 296,
 298f.

 Verfolger 135–140, 142f., 148, 151, 162,
 167, 170
 Vergebung 77, 121, 130, 137, 321
 Verleumdung 8, 204f., 215
 Verrat 118, 124, 129, 179f., 210, 221, 318
 Versuchung 75f., 80, 83, 85f., 90–92,
 108–111, 115–117, 122, 124f., 127f.,
 176, 202, 210, 214, 264, 266, 268, 272f.,
 280, 320

 widergöttlich 8, 53, 175f., 231, 236–238,
 243, 250
 Widersacher 1–3, 7–13, 19f., 22f.,
 41, 43f., 46–48, 50, 75f., 83, 88, 92,
 108–110, 112–128, 130f., 135f., 141,
 143f., 147, 175, 196, 201–203, 205,
 209f., 212–214, 216f., 237, 254, 267f.,
 270, 272, 301
 Wüste 49, 55, 70, 75f., 83–86, 90–92, 103,
 110, 116f., 183, 227, 239

 Zorn Gottes 35, 69, 77, 90, 116f., 202, 246